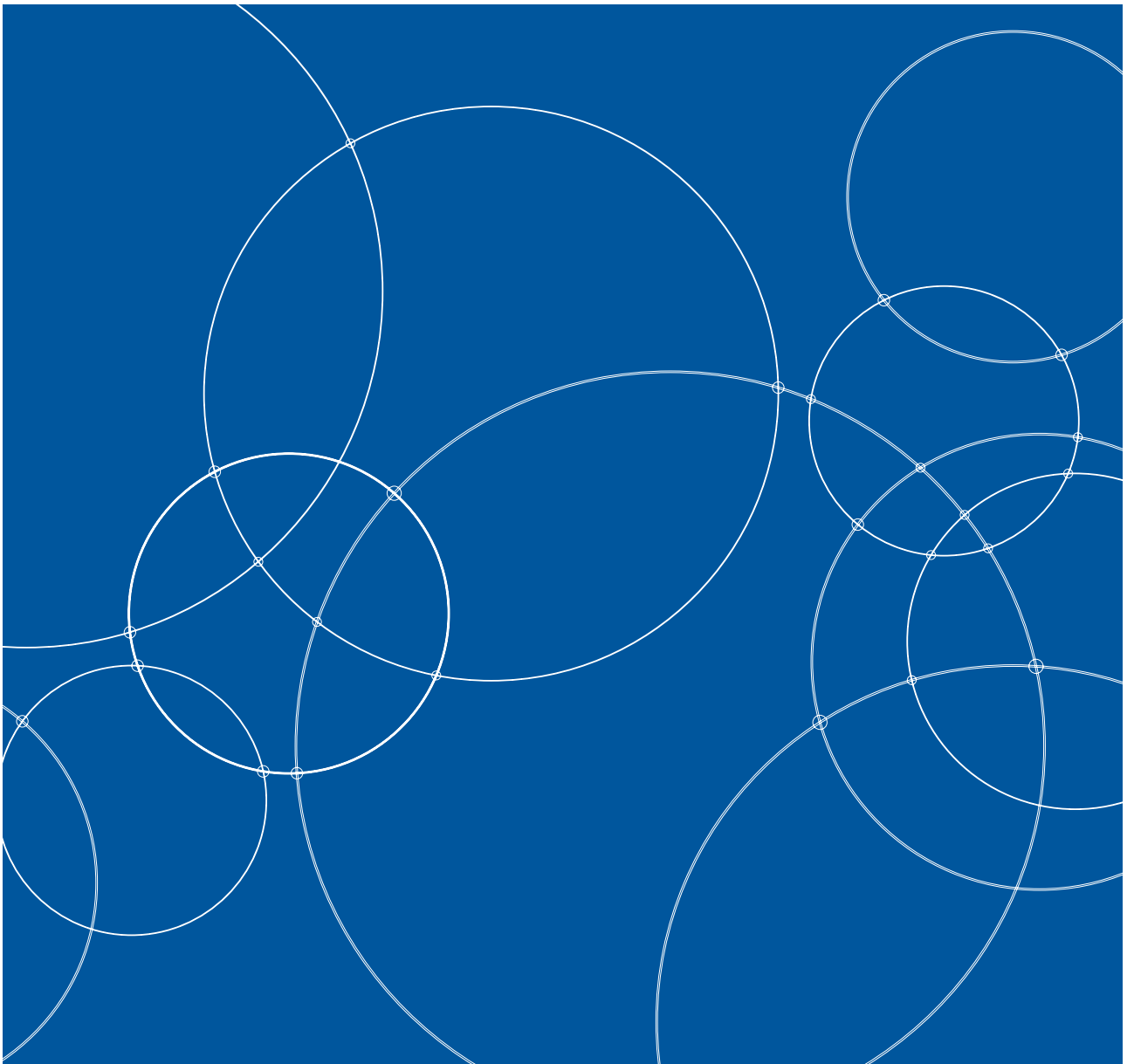




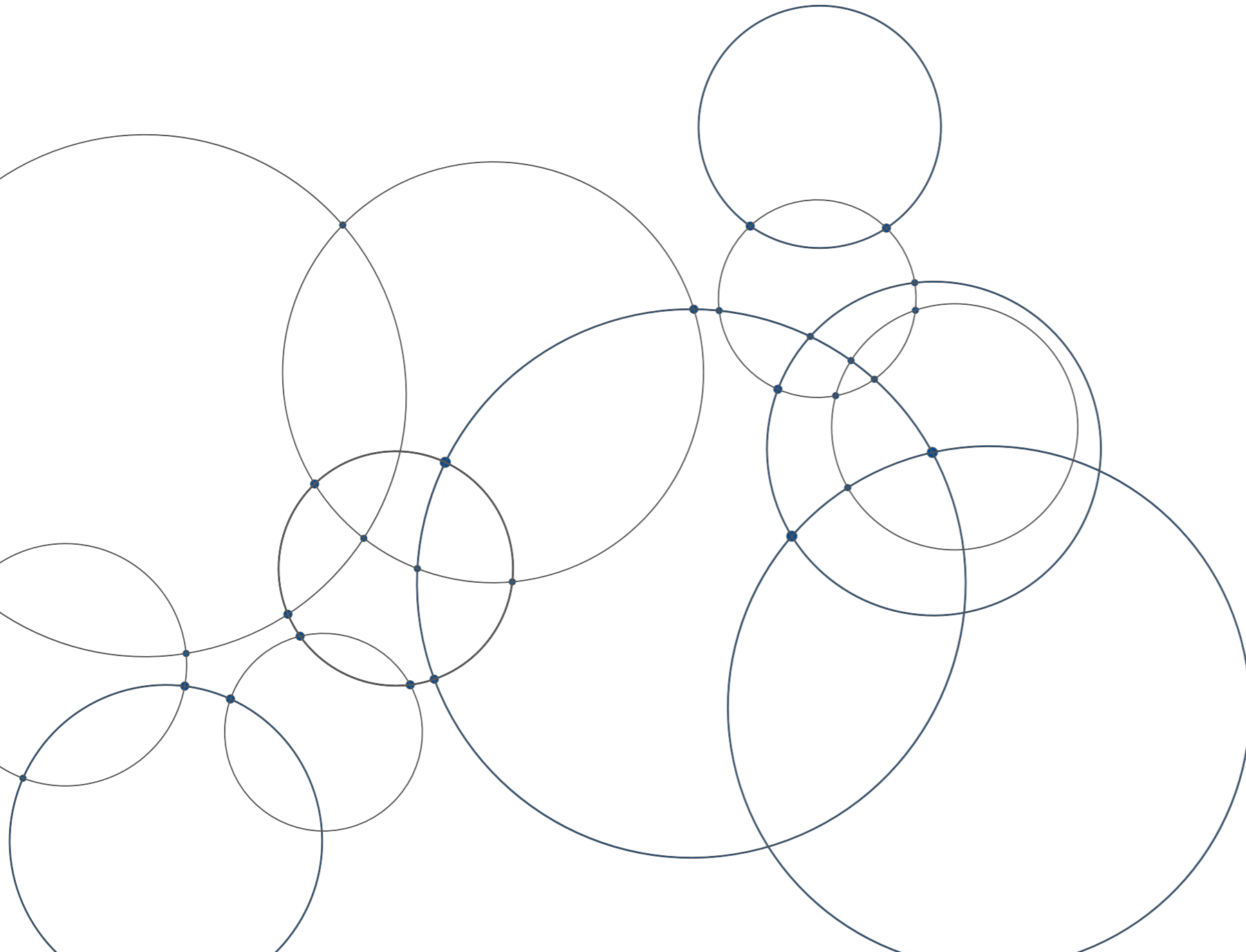
Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Hochschulentwicklungsplan

2021 - 2025 Deutsche Sporthochschule Köln



HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN
DER DEUTSCHEN SPORHOCHSCHULE KÖLN
2021 - 2025



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
SELBSTVERSTÄNDNIS	6
STRATEGISCHE LEITLINIEN	9
PROJEKTLINIEN 2021-2025	11
Forschungsexzellenz ausbauen	11
Exzellentes Studienangebot	13
Ausgezeichnete Lehre	15
Qualitätsmanagement-System (QM-System) reakkreditieren und weiterentwickeln	17
Wissens- und Technologietransfer weiter professionalisieren und stärken	18
Digitale Transformation vorantreiben	20
Rahmenbedingungen optimieren	22

VORWORT

Mit dem vorliegenden Hochschulentwicklungsplan legt die Deutsche Sporthochschule Köln ihr zentrales strategisches Entwicklungskonzept und ihre künftige Ausrichtung für den Zeitraum 2021-2025 vor. Er knüpft in vielen Bereichen an die erfolgreiche Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans 2015-2020 an, setzt jedoch auch neue inhaltliche Impulse und konzeptionelle Schwerpunkte, die sich aus den Erfahrungen mit der Umsetzung des vorherigen Hochschulentwicklungsplans, veränderten strukturellen Rahmenbedingungen und auch gesellschaftlichen und hochschulpolitischen Herausforderungen ergeben haben. Dabei versteht sich die vorliegende Fassung nicht als statische Handlungsvorgabe, sondern als Auftrag zur dynamischen Weiterentwicklung der Deutschen Sporthochschule Köln. Sie spiegelt das Selbstverständnis der Hochschule wider, deren strategische Leitlinien und darüber hinaus auch deren Werte und Kultur. Projekte und Maßnahmen, die in den jeweiligen Kapiteln skizziert werden, orientieren sich an diesen Leitlinien. Auch behalten bereits initiierte Teil-Entwicklungspläne, die den Hochschulentwicklungsplan ausdifferenzieren, ihre Gültigkeit und werden weiter vorangetrieben, insbesondere Professurenentwicklungs-, Personalentwicklungs- und Gleichstellungsplan sowie weitere wichtige Positions- und Strategiepapiere wie zum Beispiel die Kommunikationsstrategie der Deutschen Sporthochschule Köln oder auch „Nachhaltigkeit Konkret!!!“

Vorangegangen ist ein intensiver Dialog innerhalb der Deutschen Sporthochschule Köln, in dem zusammen Ideen entwickelt, Ziele formuliert und Konzepte für deren Umsetzung erarbeitet wurden. Allen Hochschulgremien und -mitgliedern, die sich an diesem Austausch und an der Erarbeitung dieses Hochschulentwicklungsplans beteiligt haben, danken wir herzlich.

Das Ergebnis der zahlreichen Diskussionen ist eine klare Vorstellung der Hochschule im Zeitraum 2021-2025.

Die Deutsche Sporthochschule Köln ist:

- » die weiterhin einzigartige sportwissenschaftlich ausgerichtete Forschungsuniversität in Deutschland, die auch europa- und weltweit eine Vorreiterrolle einnimmt;
- » dank hoher Studienqualität ungebrochen attraktiv für Studierende, auch aus dem internationalen Umfeld;
- » anerkannt für ihren Wissens- und Technologietransfer;
- » familienfreundlich, gezielt Personalentwicklung fördernde Arbeitgeberin, anziehend für hoch qualifiziertes Personal

und steht zudem für professionelles Hochschulmanagement und ebenso effektive wie effiziente Unterstützungsprozesse. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel gilt es, möglichst viele der in diesem Hochschulentwicklungsplan hinterlegten Ziele zu erreichen.

Wir freuen uns darauf, den Hochschulentwicklungsplan bis 2025 gemeinsam mit allen Hochschulbeteiligten umzusetzen und die Zukunft der Deutschen Sporthochschule Köln zu gestalten!

SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Hochschulsystem hat in den letzten Jahren einen tiefgreifenden Veränderungsprozess vollzogen. Dabei hat sich u.a. ein Bildungssystem herauskristallisiert, das durch Konkurrenz der Bildungsanbieter untereinander und einem Umbruch insbesondere in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen, die Zwecksetzung oder die Personalstruktur charakterisiert ist. Die institutionellen Differenzen zwischen den Hochschultypen in Deutschland sind zudem im Vergleich zu früher verblasst. Dies wird flankiert durch die Etablierung einer kleinen Gruppe von besonders forschungsstarken Universitäten, die im Rahmen der Exzellenzinitiative gefördert werden. Die Veränderungen geben Anlass, zukünftige Herausforderungen und die daraus resultierende strategische Ausrichtung der Deutschen Sporthochschule Köln zu reflektieren mit dem Ziel, eine hohe Qualität in Lehre, Forschung und Transfer sicherstellen zu können. Ausgangspunkt dafür ist folgendes universitäres Grundverständnis, das die Rahmung für Entwicklungsperspektiven und Handlungsfelder setzt:

Die Universität ist für die Wissenschaft von zentraler Bedeutung, da in ihr mit hoher Autonomie und politisch unabhängig, in international ausgerichteten, fächerübergreifenden, schwerpunktorientierten Zusammenhängen Wissensbestände kritisch analysiert werden und neues Wissen generiert wird.

Sie bildet durch die enge Verknüpfung dieser Forschung mit der Lehre und der daraus resultierenden vielfältigen, langfristig berufsbefähigenden Qualifikation für die Gesellschaft zukünftige Leistungsträger*innen aus, entwickelt den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs und praktiziert einen Wissens- und Technologietransfer mit außeruniversitären Partner*innen.

Hinsichtlich ihrer Organisation ist sie primär eine auf Präsenz ausgelegte Einrichtung, die durch persönliche soziale Begegnungen zwischen Wissenschaftler*innen und Studierenden sowie ihre Unterstützung aus dem Bereich von Technik und Verwaltung geprägt ist.

Universitäten sind gefordert, veränderte nationale und internationale Anforderungen zu gestalten. Die Deutsche Sporthochschule Köln hat sich bereits in der Vergangenheit der Herausforderung von stetig sich ändernden Rahmenbedingungen gestellt. Die Anforderungen als Universität sind naturgemäß erheblich umfangreicher als diejenigen, die mit einer ehemaligen Sportlehrer*innenausbildungseinrichtung verbunden waren. Die Deutsche Sporthochschule Köln hat sich den bildungsgeschichtlich definierten Standards gestellt, die sich seit Entwicklung des Humboldt'schen Wissenschaftsverständnisses als Einheit von Forschung und

Lehre an Universitäten nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit durchgesetzt haben.

Dabei nimmt die Deutsche Sporthochschule Köln im Wettbewerb der Hochschulen durch ihren speziellen Gegenstandsbereich eine besondere Stellung ein, da Forschung und Lehre gemäß ihrem Leitbild auf „Sport und Bewegung“ als gemeinsamen, übergreifenden Bezugspunkt ausgerichtet sind. Diese thematische Spezialisierung stellt die Voraussetzung für ihre Exzellenz dar. Forschung und Lehre erfolgen im Querschnitt aller zur Sportwissenschaft einschlägigen Bezugswissenschaften. Die Zukunftsfähigkeit resultiert nicht nur aus einer fachwissenschaftlichen oder disziplinspezifischen Ausrichtung, sondern insbesondere auch aus einem themenorientierten Zugang und interdisziplinärer Vernetzung, wodurch spezifische, integrierende Leistungen erbracht werden können. Dies soll dazu führen, dass die Deutsche Sporthochschule Köln konkrete Beiträge zur Lösung drängender Probleme der Gesellschaft leistet und ihrer Rolle als zivilgesellschaftliche Akteurin verantwortungsvoll gerecht wird. Gerade die Sportwissenschaft kann sich hier im Sinne einer Handlungswissenschaft durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis auszeichnen.

Die Deutsche Sporthochschule Köln will dabei als Kern ihrer Leitidee die sportwissenschaftliche Vielfalt erhalten und zugleich inhaltlich profilieren. Die notwendige Profilierung soll vor dem Hintergrund der Leitthemen Leistung, Gesundheit, Gesellschaft und Bildung erfolgen:

Dabei umfasst das Leitthema „Leistung“ alle Aspekte, die mit Erfassung, Bewertung und Steuerung körperlicher, psychischer und interpersonaler Leistungsfähigkeit verbunden sind und subsumiert das gesamte Leistungsspektrum.

Das Leitthema „Gesundheit“ bezieht sich auf die körperlichen, psychischen und sozialen Aspekte des Wohlbefindens und der altersgerechten Funktionsfähigkeit, die im Zusammenhang mit körperlicher Aktivität stehen sowie die Erforschung der Einflüsse körperlicher Aktivität für Erhalt und Wiederherstellung der Gesundheit.

Das Leitthema „Gesellschaft“ umfasst die Analyse der Konstitution, Entwicklung und Steuerung sportbezogener sozialer Strukturen und des Handelns sowie der mit ihnen verbundenen Effekte wie Medialisierung und soziale Integration.

Schließlich fokussiert das Leitthema „Bildung“ auf die gesellschaftstheoretisch eingebettete Erforschung und

Vermittlung der normativen, persönlichkeitsbildenden, erziehenden, didaktischen, historischen und darstellerischen Aspekte von Sport, Spiel und Bewegung.

Struktur, Ausstattung und Größe der Deutschen Sporthochschule Köln machen es notwendig, sich auf einige, möglichst interdisziplinäre Forschungsfelder besonders zu konzentrieren, in denen die sporthochschulspezifischen Voraussetzungen und Möglichkeiten Spitzenforschung erlauben. Die Identifizierung der leistungsfähigsten Bereiche muss vor dem Hintergrund interner und externer Wertmaßstäbe erfolgen. Auch wenn Forschung seit Humboldt zu den genuinen Wesensmerkmalen einer Universität gehört, so sind durch die Exzellenzdiskussion der letzten Jahre neue Herausforderungen entstanden. Exzellenz in der sportwissenschaftlichen Forschung ist angesichts globalisierter Wissensmärkte – wie in anderen Disziplinen auch – heute nicht mehr regional oder national definiert, sondern international. Als Herausforderung stellt sich folglich das Ziel, die weltweite Ausstrahlung der Deutschen Sporthochschule Köln mit klar sichtbaren und auf hohem Niveau angesiedelten Forschungsstandards weiter zu verbessern, nicht zuletzt um international für die besten Studierenden und Forschenden noch attraktiver zu werden. Die Deutsche Sporthochschule Köln hat daher ein ureigenes Interesse, qualitativ hochwertige, international beachtete Forschungsleistungen zu erbringen.

Die Basis für die zukünftige Forschungsoffensive bilden u.a. die Betonung der Forschung in Schwerpunkten – auch gemeinsam mit forschungsstarken externen Partner*innen – und der forschungsgeleiteten Lehre sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere des weiblichen. Ziel ist, dass sich das gesamte wissenschaftliche Personal nachdrücklich zur Einheit von Forschung und Lehre sowie zur Etablierung der Deutschen Sporthochschule Köln als forschungsorientierte Universität in der Hochschullandschaft bekennt.

Ohne eine hierarchische Wertung der Forschung hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Relevanz und vor dem Hintergrund eines selbstverständlich in den Fachwissenschaften jeweils üblichen Methodenarsenals sollen an der Deutschen Sporthochschule Köln Beiträge zu drei verschiedenen Forschungstypen der Sportwissenschaft geleistet werden:

In der Grundlagenforschung geht es um die Bereitstellung von unverzichtbaren (hochkontrollierten) sportwissenschaftlichen Basiserkenntnissen, die u.a. als Voraussetzung für weitere Forschung dienen.

Bei der Anwendungsforschung handelt es sich um Forschung im Rahmen von (kontrollierten/abgesicherten) Studien mit dem Ziel, gewonnenes Wissen in der Sport-

praxis bzw. in Nicht-Forschungskontexten zur Verfügung zu stellen.

Bei der Praxisforschung handelt es sich um die direkte Anwendung und Generierung von Forschungserkenntnissen in der Praxis, z.B. im Hochleistungssport, unter oftmals nicht kontrollierbaren empirischen Rahmenbedingungen.

Das Selbstverständnis als Forschungsuniversität soll der Deutschen Sporthochschule Köln zukünftig noch besser ermöglichen, auch in der Lehre neue Maßstäbe zu setzen. Die Schwerpunkte der Forschung sind gleichzeitig die Kristallisationskerne für die Weiterentwicklung der systematischen, engen Verflechtung von Forschung und Lehre. Das forschende Lernen wie das lehrende Forschen, unterstützt durch die Bearbeitung von Problemkomplexen, soll der „Deutsche Sporthochschule Köln-Weg“ zur Qualifikation des sportwissenschaftlichen Nachwuchses sein. Die hohe Sportartenkompetenz der Lehrkräfte steht längst nicht mehr im alleinigen Fokus der Ausbildung, wie noch bei Gründung der Hochschule. Das Wissen über die Sportarten bildet weiterhin das Fundament, aber nicht den Kern der Ausbildung in allen Studiengängen. Dadurch erhöht die Deutsche Sporthochschule Köln ihre Attraktivität für die Studierenden, insbesondere mit Blick auf den zunehmend heterogenen Arbeitsmarkt der Absolvent*innen. Sie grenzt sich damit von der wachsenden Zahl konkurrierender Ausbildungsanbieter im Bereich des Sports ab, die diesen Bezug zur Forschung nicht leisten können. In diesem Verständnis des Begriffs Forschungsuniversität formiert sich zukünftig an der Deutschen Sporthochschule Köln also kein Gegensatz von Lehre und Forschung, sondern exzellente Lehre bedarf exzellenter Forschung, genauso wie umgekehrt. Nur eine Lehre, die auf Forschung basiert und den Weg zu wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen nachzeichnet, kann den universitären Ansprüchen an der Deutschen Sporthochschule Köln genügen. Die Studiengänge haben nur dann eine Berechtigung, wenn sie eine wissenschaftsbasierte Qualifikation vermitteln. Aber auch nur eine Forschung, die sich präsentierbar macht und sich der kritischen Reflexion unter Fachkolleg*innen sowie der (Hochschul-) Öffentlichkeit stellt, kann Wirkung erzielen und sich dadurch legitimieren.

Die Deutsche Sporthochschule Köln will aber nicht nur Detailwissen produzieren und dabei wichtige, übergreifende Fragestellungen aus dem Blick verlieren. Die Studierenden suchen nicht nur diese Fokussierung, sondern darüber hinaus gesellschaftliche Orientierung und intellektuelle Beschäftigung mit globalen Herausforderungen wie z.B. Nachhaltigkeit. Der Bildungsbegriff ist elementarer Bestandteil des Humboldt'schen Verständnisses von Universitäten. Bildung geht über notwendige operationalisierbare Merkmale wie Wissen, Verstehen, Anwendung hinaus und folgt den

Zielen einer kritischen Reflexionsfähigkeit ebenso wie den Standards eines demokratischen Verständnisses und eines aktiven Beitrags zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung. Die Deutsche Sporthochschule Köln will in diesem Verständnis zunächst einmal den Studierenden und Lehrenden ein Ort für die gemeinsame Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung durch die wissenschaftliche Arbeit sein. Denn dabei prägen sich Kompetenzen aus, die sich auch außerhalb des universitären Rahmens als wertvoll erweisen.

Eine der Hauptaufgaben der Deutschen Sporthochschule Köln ist darin zu sehen, den Studierenden eine Einführung in die Sportwissenschaft zu geben und ihnen so Kenntnisse zu vermitteln, mit denen sie zukünftig eigenständig Probleme erkennen und lösen können. Wissenschaft heißt dabei Forschung und Lehre, denn erst diese Einheit ermöglicht, die Studierenden profund und auf breiter Basis für das Berufsfeld zu qualifizieren. Obwohl nur wenige Studierende zukünftig originär in der Forschung arbeiten werden, soll das Studium hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, denn für jede berufliche Tätigkeit der Sportwissenschaftler*innen ist die wissenschaftliche Kompetenz Voraussetzung, um letztlich den Ansprüchen der unterschiedlichen akademischen Berufsfelder gerecht zu werden. Selbstverständlich sollen die an der Deutschen Sporthochschule Köln angebotenen Lehrveranstaltungen an Berufsfeldern ausgerichtet sein. Die Anforderungsprofile dieser Berufsfelder verändern sich aber ständig und sie sind unspezifischer geworden sowie häufig durch eine Entkopplung von Studienfach und Beruf charakterisiert. Daraus ergibt sich, dass Grundwissen und Grundfähigkeiten vermittelt werden müssen und die Studierenden durch die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in die Lage versetzt werden, eigenständig neues Wissen generieren zu können. Die Ausbildung an der Deutschen Sporthochschule Köln soll daher nicht einfach eine Ansammlung von beliebig austauschbaren Elementen von aktuell gültigem Wissen, das einer zunehmend kurzen Halbwertszeit unterliegt, aus verschiedenen Themenfeldern der Sportwissenschaft sein, sondern für die Studierenden eine Bildungsmöglichkeit darstellen, die vor allem auf die Entwicklung einer intellektuellen und weltoffenen Persönlichkeit in der Begegnung mit der Wissenschaft zielt und die individuelle Lern- und Reflexionsfähigkeit fördert, die Studierenden somit das Wissenswertes erkennen lässt und ihnen nicht einfach Bruchstücke des exponentiell zunehmenden Wissens vermittelt.

Die Umsetzung des Zieles, die Deutsche Sporthochschule Köln als Forschungsuniversität zu stärken, kann nur im Zusammenspiel aller am Universitätsbetrieb Beteiligten gelingen. Hierfür ist von essentieller Bedeutung, das enge nutzenstiftende Verhältnis von Forschung und Lehre zu verstehen und zu leben. Dafür sollen adäquate Strukturen geschaffen und – insbesondere auch digitale – Kommunikationswege und Verwaltungsabläufe optimiert werden.

Die fachgebietsspezifische Verantwortung für Forschung und Lehre soll zudem als Ausgangspunkt für den Aufbau optimierter Universitätsstrukturen genutzt werden, nicht zuletzt, weil multi- und interdisziplinäres Arbeiten auch eine bessere Komplementarität zu erzeugen vermag. Die inhaltliche Profilierung soll zu einer Organisationsstruktur führen, die für eine kleine Universität nicht überdimensioniert ist, gleichzeitig aber der Schwerpunktbildung und Vernetzung von Forschung und Lehre einen deutlich sichtbaren Ausdruck verleiht und inhaltlich affin arbeitende Wissenschaftler*innen zusammenführt. Die inhaltliche und strukturelle Profilierung und die damit verbundenen Diskussionen sollen ständig mit einer Identitätspräzisierung der Hochschule und Herausbildung eines charakteristischen Alleinstellungsmerkmals einhergehen. Dies soll in Verbindung mit der Fokussierung auf die Leitthemen zu einer schärferen Außenwahrnehmung führen. Die ständige Weiterentwicklung des Hochschulentwicklungsplans sowie der ausdifferenzierten Entwicklungspläne für Teilbereiche (z.B. Denominationen der Professuren, Personal) soll dazu ein verbindliches Zielsystem schaffen.

Optimal und eng vernetzt entwickeln soll sich das Zusammenspiel aller Mitglieder und Angehörigen der Deutschen Sporthochschule Köln auf der Plattform des gegenseitigen Respekts und Vertrauens. Die Attraktivität einer Universität wird sich auch zunehmend über eine gender- und diversitätsorientierte Organisationsentwicklung definieren. Universitäten sind zunächst einmal komplexe Sozialsysteme, in denen ganz unterschiedliche Menschen mit vielfältigen Interessen zusammenarbeiten. Vor dem Hintergrund des ständigen Wandels ist es daher wichtig, dass Mitglieder und Angehörige der Deutschen Sporthochschule Köln das Wirken der Hochschulleitung als gerecht und rechtens empfinden, denn dies ist eine wichtige Voraussetzung für Zusammenhalt, Integration und folglich das Funktionieren der Institution. Gerade an einer leistungsorientiert ausgerichteten Universität müssen Aspekte der distributiven und prozeduralen Gerechtigkeit besonders beachtet werden. Beurteilungen von Personen dürfen nicht einem ungerechtfertigten Einfluss von Stereotypen und Vorurteilen unterliegen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden und gleichzeitig die Potentiale und Talente aller Mitarbeiter*innen unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, sexueller Orientierung und Behinderung zu nutzen und weiter zu entwickeln, verfolgt die Deutsche Sporthochschule Köln eine durchgängige Strategie des Gender- und Diversity-Managements. Ein Fokus liegt dabei auf der Förderung von Frauen in ihrer wissenschaftlichen und beruflichen Karriere sowie der Gewinnung von Studentinnen und Frauen für leitende wissenschaftliche und wissenschaftsunterstützende Positionen. Die Deutsche Sporthochschule Köln sieht in der Familienorientierung einen hohen Mehrwert für alle Bereiche der Hochschule. Studien- und Arbeitsbedingungen sollen so gestaltet sein bzw.

werden, dass eine diskriminierungsfreie und faire Gleichbehandlung aller Mitglieder und Angehörigen der Deutschen Sporthochschule Köln gewährleistet ist und exkludierende Mechanismen als solche erkannt und durch geeignete Maßnahmen vermieden werden.

Trotz aller Profilierung soll die Deutsche Sporthochschule Köln auch in Zukunft eine heterogene Institution sein, die vielfältige Leistungen für die Wissenschaft, den Nachwuchs, die Praxis und verschiedene gesellschaftliche Teilsysteme erbringt und so als kompetenter und verlässlicher Partner im Kontext sport- und bewegungswissenschaftlicher Fragestellungen auftritt. Inhaltliche Aspekte (Qualität des Wissens und Könnens) ebenso wie Aspekte der Form (Qualität der Präsentation dieses Wissens und Könnens) sollen dabei

berücksichtigt werden. Dazu bedarf es einer strukturierten Kommunikation des an der Hochschule akkumulierten Wissens (Kapital der Hochschule) nach intern und extern, um auf diesem Wege die inhaltliche Qualität als Lehr-/Lern- und Forschungsstätte zu dokumentieren. Die Deutsche Sporthochschule Köln betreibt daher auf allen Ebenen gezielt Wissensmanagement. Es gilt nicht nur, das akkumulierte Wissen an die Studierenden zu distribuieren, sondern dies in seiner gesellschaftlichen Relevanz sowohl fachspezifisch als auch allgemein verständlich außerhalb der Universität zu kommunizieren und dadurch die Deutsche Sporthochschule Köln als wissenschaftlich fundierten Referenzpunkt weiter zu etablieren.

STRATEGISCHE LEITLINIEN

Strategische Leitlinien für Kernbereiche der Deutschen Sporthochschule Köln

I. Forschungsorientierung der Universität stärken – Internationale Vernetzung und Interdisziplinarität

Die strategische Entwicklungslinie der Deutschen Sporthochschule Köln führt von ihren Anfängen als Ausbildungsstätte für Sportlehrer*innen zu einer sportwissenschaftlichen Forschungseinrichtung auf höchstem internationalen Niveau. Die wissenschaftliche Betrachtung der Sportarten und deren praktische Vermittlung werden – neben den Schwerpunkten der Forschung innerhalb der Leitthemen – explizit als integrales Forschungsfeld der Deutschen Sporthochschule Köln betrachtet. Mit Blick auf die besonderen Chancen, die sich aus der Vielfalt der sportwissenschaftlichen Disziplinen an der Deutschen Sporthochschule Köln ergeben, wird die interdisziplinäre Forschung, die externe Vernetzung und die inneruniversitäre Bündelung von Forschungskompetenzen als strategisches Handlungsfeld festgelegt.

II. Akademische Bildung stärken – Wissenschaftlichkeit und Forschungsorientierung

Die Deutsche Sporthochschule Köln vertritt einen akademischen Bildungsanspruch, dessen Basis die breit angelegte, wissenschaftliche Qualifizierung darstellt. Aufbauend hierauf werden in den Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele angestrebt, die einen flexiblen Umgang mit beruflichen Anforderungen ermöglichen. Die Stärkung der Verbindung zwischen Forschung und Lehre ist in diesem Konzept ein entscheidendes Merkmal. Das Erreichen dieser Verbindung ist der Deutschen Sporthochschule Köln aufgrund ihrer Forschungs- und Lehrvielfalt in einzigartiger Weise möglich.

III. Sportwissenschaftlichen Nachwuchs exzellent ausbilden – Konsequente Förderung und internationale Ausrichtung

Die Deutsche Sporthochschule Köln ist die einzige sportwissenschaftliche Universität und besitzt daher eine besondere Verantwortung, den sportwissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland auszubilden. Ziel ist die kontinuierliche, anleitende und begleitende Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen mit Beginn des Studiums, in der Promotions- und Postdoc-Phase. Dabei sind die Ausrichtung an internationalen Standards sowie die spezielle Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses von besonderer Bedeutung.

IV. Studienqualität sichern und weiterentwickeln – Lehr-/Lernkonzepte und personelle Ressourcen

Für die Qualität des Studiums sind Zielvorgaben sowie die unterstützenden Personen, Strukturen und Prozesse maßgebend. Zielvorgaben für Studienqualität sollen auf ein hohes universitäres Niveau gelegt und auf diesem weiterentwickelt werden. Die Deutsche Sporthochschule Köln will diese Ziele transparent sowie im Rahmen der Hochschule vergleichbar vermitteln – dies gilt gleichermaßen für konsekutive Studiengänge, Weiterbildungsmaster und andere universitäre Weiterbildungsangebote. Das

Erreichen dieser Ziele erfordert bestmögliche Lehr-/Lernkonzepte sowie materielle und technologische Ressourcen ebenso wie entsprechende Personalentwicklung und Unterstützung des Selbststudiums. Die genannten Prozesse müssen mittels eines hochschulweiten Qualitätsmanagements zielorientiert unterstützt werden. Hierzu sind Steuerungsinstrumente anzuwenden, zu prüfen und weiterzuentwickeln.

V. Gesellschaftlichen Wandel einbeziehen – Studierbarkeit und Berufschancen

Gesellschaftliche Veränderungen im Vorfeld und im Anschluss eines Studiums sind im Studienverlauf zu berücksichtigen. Die Persönlichkeiten, die Kompetenzprofile und die Motivationslagen einer heterogenen Gruppe von Studienanfänger*innen werden an der Deutschen Sporthochschule Köln insbesondere in der ersten Studienphase aufgegriffen. Eine derart ausgerichtete Optimierung der Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung spezifischer Zielgruppen erweitert. Bezogen auf den Studienabschluss ist es das Ziel der Deutschen Sporthochschule Köln, auf der Basis wissenschaftlicher und persönlicher Kernkompetenzen – insbesondere von Selbstbestimmtheit, Selbstständigkeit und Selbstorganisation – Berufschancen zu optimieren. In diesem Leitgedanken ist die Orientierung an beruflichen Anforderungen ebenso wichtig wie die Vermittlung der Fähigkeit zur kreativen, wissenschaftlich fundierten Mitgestaltung des Arbeitsmarktes.

VI. Universitäres Bildungsangebot weiterentwickeln – Konsekutives System und Weiterbildung

Vor dem Hintergrund sich verändernder Lebensläufe und Berufsbiografien und dem demografischen Wandel besteht in der Weiterentwicklung des universitären Bildungsangebots ein bedeutsamer gesellschaftlicher Auftrag. Die unterschiedlichen Dimensionen des universitären Bildungssystems (konsekutives Bachelor-Master-System, Weiterbildungsmaster und sonstige Weiterbildungsangebote) müssen hierbei als sich ergänzende und zu koordinierende Teilstrukturen berücksichtigt werden. Ziele der Weiterentwicklung des Gesamtsystems an der Deutschen Sporthochschule Köln sind daher die Differenzierung und Profilbildung, Attraktivitätssteigerung und Wettbewerbsorientierung sowie die Stärkung der internationalen, wissenschaftlichen und beruflich-anwendungsorientierten Ausrichtung auf einen dynamischen Bildungs- und Weiterbildungsmarkt.

VII. Wissens- und Technologietransfer ausbauen und fokussieren

Die Deutsche Sporthochschule Köln ist aufgrund ihrer interdisziplinären Ausrichtung und anwendungsrelevanten Forschung prädestiniert, den Transfer von Wissen und Technologien zielgruppengerecht und unter Berücksichtigung aktueller Problemlagen, Bedarfe und Trends auszugestalten. Ziel ist ein strukturierter und fokussierter Ausbau des Wissens- und Technologietransfers in und mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Der Transfer wird dabei als wechselseitiger Austausch von Wissen verstanden, bei dem durch Dialog und Kooperation gleichzeitig Impulse aus der außeruniversitären Welt für Forschung und Lehre aufgenommen werden. Wissens- und Technologietransfer ist daher ein integraler Bestandteil von Lehre und Forschung an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Strategische Leitlinien für Querschnittsbereiche der Deutschen Sporthochschule Köln

I. Internationalisierung stärken – Mobilität und Vernetzung

Das Selbstverständnis der Deutschen Sporthochschule Köln als European Sport University begründet eine gestärkte Internationalisierung als strategische Leitlinie. Dabei steht die Förderung der individuellen Profilbildung und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden durch Mobilität, englischsprachige Lehre und eine transparente Anerkennungspraxis sowie die internationale wissenschaftliche Vernetzung der Deutschen Sporthochschule Köln-Wissenschaftler*innen im Fokus.

II. Adäquate Infrastruktur zur Verfügung stellen – Optimale Arbeits-, Forschungs- sowie Lehr- und Lernbedingungen

Die Schaffung und Bereitstellung adäquater Rahmenbedingungen für Forschung, Lehre und Studium sowie Transfer und Verwaltung der Hochschule sind zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung an der Deutschen Sporthochschule Köln. Sie arbeitet intensiv an der ständigen Optimierung der Lehr-/Lern-, Forschungs- und Verwaltungsinfrastruktur. Die Digitalisierung zentraler Organisationsabläufe ist dabei von besonderer Bedeutung.

III. Nachhaltigkeit fokussieren – Lebensgrundlage erhalten

Die Deutsche Sporthochschule Köln bekennt sich zu den Grundsätzen einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung. Sie sieht Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil von Forschung und Lehre an und verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen und effizienten Umgang mit ihren Ressourcen.

IV. Gleichstellungs- und Diversitätsmanagement entwickeln – Vielfalt gestalten und leben

Die Deutsche Sporthochschule Köln erkennt die Diversität ihrer Mitarbeiter*innen und Studierenden an und ist bestrebt, die darin liegenden Ressourcen und Potentiale für alle Beteiligten gewinnbringend zu nutzen. Ein strukturiertes Diversitäts-Management wird als integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements begriffen und unterstützt die Profilbildung der Deutschen Sporthochschule Köln. Über eine durchgängige Gleichstellungspolitik sollen gezielt weiblicher wissenschaftlicher Nachwuchs und Wissenschaftlerinnen gefördert werden.

V. Anreizsysteme entwickeln und ausbauen – Belohnung und Förderung

Für alle Angehörigen der Deutschen Sporthochschule Köln soll sich adäquates und engagiertes Handeln im Sinne der Hochschulziele lohnen. Zur positiven Verstärkung werden Anreizsysteme (z.B. leistungsorientierte Mittelvergabe an die Institute, Lehrpreise, interne Forschungsförderung) entwickelt und ausgebaut.

VI. Führungs- und Entscheidungsstrukturen in Wissenschaft und Verwaltung weiterentwickeln – Optimale Steuerung und Unterstützung

Verfahrens- und Kommunikationswege zwischen Rektorat und Instituten, Gremien, Beauftragten und Kommissionen sowie zwischen Wissenschaft und Verwaltung müssen komplexen Anforderungen genügen. Um diesen zu begegnen, wird die Selbststeuerung der Hochschule durch ein systematisches Qualitätsmanagement unterstützt. Dabei wird es von besonderer Bedeutung sein, das Bedürfnis nach Partizipation einerseits und die Notwendigkeit von Steuerung und schneller Entscheidungsfindung andererseits qualitativ effektiv auszutarieren.

PROJEKTLINIEN 2021-2025

Forschungsexzellenz ausbauen

Gemäß dem Selbstverständnis als Forschungsuniversität stellt der Ausbau der Forschungsexzellenz ein zentrales Entwicklungsziel der Deutschen Sporthochschule Köln dar. Gemessen an den Drittmittelaufnahmen pro Professur gehört die Deutsche Sporthochschule Köln bereits heute zu den forschungstärksten Universitäten Deutschlands.

Ziel der Deutschen Sporthochschule Köln ist es, ihre Position als sportwissenschaftliche Spitzenuniversität zu halten und weiter auszubauen. Damit wird an eine Entwicklungsrichtung angeknüpft, die bereits im letzten Hochschulentwicklungsplan von besonderer Bedeutung war und im Zuge derer bereits wichtige Maßnahmen und Initiativen ergriffen wurden.

Entwicklung 2015-2020

Hervorzuheben sind insbesondere die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschungsexzellenz durch (1) Anreizsetzung, (2) Beratung und (3) Förderung.

Um Anreize für Forschungsleistungen systematisch zu erhöhen, wurde ein Personalzuteilungsmodell (PZM) implementiert, das freie forschungsintensive Stellen jenen Instituten zur Verfügung stellt, die gemessen an ihrer Personalausstattung überproportionale Forschungsleistungen erbringen. Auf diese Weise werden nicht nur Forschungsleistungen der Institute und Abteilungen stärker denn je institutionell belohnt; zugleich werden personale Forschungsressourcen Nutzen maximierend innerhalb der Universität verteilt. Darüber hinaus wurde die interne Bewertung von Publikationsleistungen im Hinblick

auf Journalqualität und Editor*innentätigkeiten geschärft.

In einem zweiten Strang wurden die Beratungs- und Unterstützungsaktivitäten für Wissenschaftler*innen zur Einwerbung von Drittmitteln weiter professionalisiert und ausgebaut. Beratungsstrukturen wurden auch im Hinblick auf die EU-Forschungsförderung gestärkt und dazugehörige Prozesse optimiert.

Die hochschulinterne Forschungsförderung wurde mit einer stärkeren Fokussierung der Gruppe der Postdocs neu ausgerichtet. Zudem wurden Förderlinien geöffnet und internationalisiert, um auch externe exzellente Nachwuchswissenschaftler*innen für die Deutsche Sporthochschule Köln gewinnen zu können. Darüber hinaus wurden Geschlechter- und Familiengerechtigkeit durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Schließlich wurde das Promotionsstudium weiterentwickelt.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Für die kommenden Jahre sollen die folgenden bisherigen Entwicklungslinien zum Ausbau der Forschungsexzellenz fortgeschrieben werden:

- » Gezielte Stärkung der Forschungsorientierung sowie der nationalen und internationalen Forschungsexzellenz;
- » Erhaltung der disziplinären Breite der Forschung und Stärkung der Forschungsprofile;
- » Ausbildung und Gewinnung exzellenter Nachwuchsforscher*innen;
- » Bereitstellung eines bestmöglichen Umfelds für Forschung auf internationalem Niveau.

Dabei erfolgen Schwerpunktsetzungen hinsichtlich fachlicher Breite, Qualitätsfokussierung, Internationalisierung, Postdoc-Nachwuchsförderung sowie Förderung der hochschulinternen Kooperation.

Zum weiteren Ausbau der Forschungsexzellenz sollen daher bis 2025 vorbehaltlich der Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Gezielte Stärkung der Forschungsorientierung sowie der nationalen und internationalen Forschungsexzellenz

- » Steigerung der Qualität der Forschung durch Modifikation interner Bewertungsmaßstäbe gemäß den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie Training von Gutachter*innen;
- » Förderprogramm (Postdoc-Stellen) zur Erarbeitung eines Antrags für eine DFG-Forschungsgruppe für eine Gruppe von drei bis sechs Instituten der Deutschen Sporthochschule Köln in Kooperation mit mindestens einem externen nationalen oder internationalen Partner;
- » Ausbau der Staff Mobility im Rahmen des ERASMUS + Programms;
- » Förderung internationaler Kongresse;
- » Förderung internationaler Kolloquien.

Erhaltung der disziplinären Breite der Forschung und Stärkung der Forschungsprofile

- » Umsetzung des Professorenentwicklungsplans;
- » Besetzung der beiden zusätzlich geschaffenen Universitätsprofessuren;
- » Schaffung einer weiteren zusätzlichen Universitätsprofessur;
- » Bewerbung um die Finanzierung eines weiteren Forschungsschwerpunktes beim Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW in der Förderlinie Profilbildung;

Ausbildung und Gewinnung exzellenter Nachwuchsforscher*innen

- » Entwicklung und Durchführung eines Konzepts für die Förderung der Postdoc-Phase;
- » Überarbeitung des Promotionsstudiums;
- » Beitritt der Deutschen Sporthochschule Köln zur EU-Charta;
- » Teilnahme am NRW-Rückkehrprogramm;
- » Einrichtung einer Sonderförderung für internationale Kooperationen im Rahmen der bestehenden Förderlinien der hochschulinternen Forschungsförderung (HIFF);
- » Entwicklung einer Förderlinie der HIFF für Bachelorstudierende;
- » Förderung internationaler Summer Schools für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen;
- » Verstärkte Implementierung von Lehrinhalten zur Forschungsqualifikation im Bachelor- und Masterstudium (siehe Lehre).

Bereitstellung eines bestmöglichen Umfelds für Forschung auf internationalem Niveau

- » Einrichtung institutsübergreifender Lehr- und Forschungslabore oder von institutsübergreifend genutzten Geräten;
- » Exploration der Möglichkeit der Einrichtung von Hochschulambulanzen an der Deutschen Sporthochschule Köln;
- » Digitalisierung des Forschungsumfeldes an der

Deutschen Sporthochschule Köln: Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts für die Veröffentlichung von Forschungsdaten, z. B. in fachspezifischen Repositorien; Beteiligung an Konsortial-Aktivitäten in NRW im Rahmen des Transformationsprozesses im Publika-

tionswesen; Überarbeitung der Open Access-Strategie und Aufbau einer zielgerichteten Beratung, Information und Unterstützung der Wissenschaftler*innen im Bereich Open Access.

Exzellentes Studienangebot

Entwicklung 2015-2020

Entwicklung des Studienangebots

Im Zeitraum des letzten Hochschulentwicklungsplans konnte das Lehr- und Studienangebot ausgebaut und optimiert werden. Ein Ausbau fand im Bereich der Masterstudiengänge durch Aufbau von zwei neuen konsekutiven und drei neuen weiterbildenden Mastern statt. Die konsekutiven Studiengänge M.Sc. Psychology in Sport and Exercise und M.A. International Sport Development and Politics nahmen im Wintersemester 2016/2017, der weiterbildende LL.M. Sportrecht im Wintersemester 2015/2016 den Studienbetrieb auf. Vorbereitet wurde der zukünftige Ausbau des weiterbildenden Studienangebots: Die Zertifizierungen des M.Sc. Sport, Bewegung und Ernährung und des M.A. Führungskompetenz und Management im Spitzensport erfolgten Ende 2020, beide Studiengänge nehmen 2021 ihren Studienbetrieb auf.

Neben dem Ausbau des Angebots wurden die Studiengänge der Deutschen Sporthochschule Köln kontinuierlich optimiert. Sie durchliefen bzw. durchlaufen im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems ein regelmäßiges Monitoring auf Basis des *Leitbilds für Studium und Lehre*. Die Studiengangprofile wurden im Zuge der Re-Zertifizierungsverfahren geschärft. Dies führte zu substanziellen inhaltlichen Neuausrichtungen (zum Teil einhergehend mit Titeländerungen) von sieben Studiengängen. Eingestellt wurden zwei Studiengänge: 2015 wurde das Angebot des optionalen Dual Degree Programms im M.Sc. Human Technology in Sports and Medicine beendet und im Wintersemester 2017/2018 der Weiterbildungsmaster M.Sc. Research and Instruction in Golf letztmalig für Studierende angeboten.

Employability

Die Deutsche Sporthochschule Köln ist als Hochschule des Landes NRW ihrem ganzheitlichen Bildungsauftrag mit hohem wissenschaftlichem Anspruchsniveau verpflichtet. Karriereziele und berufliche Lebenswelten werden als praxeologische Orientierungspunkte der universitären Bildung verstanden. Alle Studiengänge der Deutschen Sporthochschule Köln verfolgen eine wissenschaftsbasierte Qualifizierung. Durch die hohen wissenschaftlichen Ansprüche werden Studierende der Deutschen Sporthochschule Köln zugleich auf die hohen Ansprüche unterschiedlicher akademischer Berufsfelder vorbereitet. Im Zeitraum des zurückliegenden Hochschulentwicklungsplans belegten die Ergebnisse der Absolvent*innenstudie den guten Übergang der Deutschen Sporthochschule Köln-Absolvent*innen in den Arbeitsmarkt. Die Begutachtungen der Studiengänge durch Peers des Berufsmarkts zeigten, dass die Studiengänge ihre Absolvent*innen umfänglich auf komplexe Lebens- und Arbeitswelten vorbereiten. Die nachhaltige Anschlussfähigkeit im Wissenschaftssystem und im außeruniversitären Arbeitsmarkt ist zum großen Teil gewährleistet. Zudem konnte der Karrieretag, der sich an Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs der Deutschen Sporthochschule Köln richtet, installiert und als festes jährlich stattfindendes Angebot etabliert werden.

Sportlehrer*innenbildung

Die Stärkung der Sportlehrer*innenbildung stellte im Zeitraum des zurückliegenden Hochschulentwicklungsplans einen Entwicklungsschwerpunkt in Studium und Lehre dar. Diese wurde fach- und schulformspezifisch sowie in Abstimmung mit den Kooperationshochschulen erfolgreich umgesetzt, beispielhaft kann hier die Verankerung von Inklusion und Digitalisierung in den Curricula der Sport-Lehramtsstudiengängen und den Bildungswissenschaften genannt werden. Auch die Stellung der Deutschen Sporthochschule Köln als Ort der Sportlehrer*innenbildung wurde gefestigt. Bedeutsame Projekte und Maßnahmen konnten angestoßen und realisiert werden: Personalressourcen wurden geschaffen, die Wissenschaftlichkeit profiliert (z.B. Gründung des Fachjournals „Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft“ und „Kölner Tag des Schulsports“), die Schulsportforschung u. a. durch das Förderprogramm „Schulsportforschung und Sportdidaktik“ mit 100.000 € p.a. gestärkt und der Anteil der Hochschullehrer*innen im Lehramtsstudium ausgebaut (siehe Professorenentwicklungsplan). Kommunikations- und Kooperationsstrukturen innerhalb der Deutschen Sporthochschule Köln, aber auch zwischen der Hochschule und Institutionen/Akteur*innen der 2. und 3. Phase der Lehrer*innenbildung wurden optimiert

und ausgebaut. Die Außendarstellung der Sportlehrer*innenbildung der Hochschule wurde auch verbessert. Das Zentrum für Sportlehrer*innenbildung wurde gestärkt. Des Weiteren beteiligte sich die Deutsche Sporthochschule Köln erfolgreich an der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF und erhielt Förderungen/Bewilligungen für die Projekte „Schulsport2020“ und „Schulsport2030“. Über diese Projekte entwickelt und erprobt die Deutsche Sporthochschule Köln Lehr-/Lernwerkzeuge für die Sportlehrer*innenbildung vor dem Hintergrund zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Hochschule ist ebenfalls an der Errichtung eines landesweiten Online-Portals für Studium und Lehre (Landesportal DH-NRW) beteiligt und engagiert sich im Rahmen des landesweiten „ComeIn“-Projekts am Aufbau sog. Communities of Practice.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Folgende Entwicklungslinien werden für ein exzellentes Studienangebot verfolgt:

Entwicklung des Studienangebots: Gut evaluierte Angebote festigen; Studienprogramm stetig und kritisch prüfen; strategische Leitlinien des Leitbilds für Studium und Lehre anwenden und ggf. weiterentwickeln; vorhandene Ressourcen optimal nutzen; konsekutive Studienangebote, Weiterbildungsmaster und weitere Bildungsangebote abstimmen bzw. differenzieren; internationalen Anspruch erhalten und weiterhin stärken.

Employability: optimale Berufs- und Studienanschlüsse sowie Karriereübergänge schaffen; Absolvent*innen mit Berufsfeldern in Kontakt bringen; in Studiengängen eine vorausschauende und aktive Mitgestaltung beruflicher Entwicklungen abbilden; berufsorientierte Netzwerke und Arbeits-

marktkontakte unterstützen; Transfer- und Gründungsideen unterstützen; wissenschaftliche Talente finden und fördern.

Sportlehrer*innenbildung: fach- und schulformspezifisch sowie innovativ (digitale Transformation) optimieren; landes- und bundesweite Stellung der Deutschen Sporthochschule Köln in der Sportlehrer*innenbildung festigen; wissenschaftliche und konzeptionelle Grundlage von Sportunterricht stärken; Kommunikations- und Kooperationsstrukturen optimieren (auch Kooperationsschulen zur Praxisorientierung universitärer Bildung nutzen); Studierendenmangel in einzelnen Schulformen reduzieren; Wissenschaft-Praxis-Transfer optimieren.

Die beschriebenen Entwicklungslinien und Entwicklungsziele werden durch folgende Maßnahmen verfolgt:

Entwicklung des Studienangebots

- » Entwicklungen auf Modul- und Studiengangsebene festigen und etablieren;
- » Studienprogramm durch neue Instrumente zur Erfassung der Studienqualität auf Studiengangsebene stetig prüfen (d.h. Studiengangsbefragungen und Dozierendenbefragung);
- » Ressourcenorientiertes Monitoring durch Beobachtung von Auslastungen sowohl auf Veranstaltungsebene als auch auf Studiengangsebene;
- » Konsekutive und weiterbildende Angebote abstimmen/differenzieren – Synergismen nutzen und Komplementaritäten herstellen;
- » Internationalen Anspruch durch (optionale) Joint Degree und/oder Dual Degree Programme auf Universitäts- wie Studiengangsebene beraten, prüfen und ggf. realisieren;
- » Englischsprachigkeit auf unterschiedlichen Ebenen der Studienorganisation optimieren (z. B. Dokumente, Informationen, Angebote).

Employability

- » Spoho-Karrieretag weiter etablieren;
- » Berufsorientierte Vernetzung fördern (z. B. Alumni-Programme oder Arbeitsmarktkontakte);
- » Berufsorientierung im Studium – bei gleichzeitigem Fokus auf eine wissenschaftliche und breite Bildung –

unterstützen und Vertreter*innen der Scientific Community und des Arbeitsmarkts einbinden;

- » Transfer und Gründung fördern sowie entsprechende Anreizsysteme schaffen und studienergänzend entsprechende Informationen und/oder Beratungsmöglichkeiten anbieten;
- » Im Masterkongress und anderen Veranstaltungen wissenschaftliche Talente entdecken und fördern (z. B. Nachwuchsförderung im Rahmen der HIFF oder im Rahmen von Stipendien);
- » Erste Schritte von wissenschaftlichen Talenten in die Scientific Communities unterstützen (z. B. finanzielle Förderung; außerscurriculare Summer Schools).

Sportlehrer*innenbildung

- » Re-Konzeption der Curricula in den Sportlehrer*innenstudiengängen und den Bildungswissenschaften zur fach- und schulformspezifischen Weiterentwicklung;
- » Digitales Lehren und Lernen angemessen integrieren und entsprechende Veranstaltungsformate sowie Lehr- und Lernmaterialien entwickeln/implementieren;
- » Standort Köln für die Sportlehrer*innenbildung durch entsprechende Kommunikation nach innen und außen festigen (z. B. innovative Entwicklungen);
- » Zu Förderprogrammen in der (Sport-)Lehrer*innenbildung informieren und hochschulinternes Förder-

- programm „Schulsportforschung und Sportdidaktik“ konzeptionell stärken;
- » Netzwerke und Kommunikationsstrukturen zwischen der Hochschule und Institutionen/Akteur*innen der 1., 2. und 3. Phase der Lehrer*innenbildung optimieren und ausbauen und Beteiligung der Hochschule in bestehenden Landes- und Bundesprojekten nutzen;

- » Möglichkeiten der staatlichen Fort- und Weiterbildung von Sportlehrer*innen an/mit der Deutschen Sporthochschule Köln prüfen, entwickeln und in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln erproben.

Ausgezeichnete Lehre

Entwicklung 2015-2020

Im Rahmen der Curriculumsentwicklung hat sich die Deutsche Sporthochschule Köln im Zeitraum des letzten Hochschulentwicklungsplans intensiv mit der Qualitätsentwicklung ihrer Studiengänge befasst. Insgesamt durchliefen 14 Studienprogramme die interne Rezertifizierung. Hiermit verbunden wurden vielfältige qualitätsentwickelnde Maßnahmen umgesetzt. Die Studiengänge vermitteln hohe sowie einschlägige fachliche Expertise und es erfolgt eine reflektierte Auseinandersetzung im Kontext der Fachdisziplinen. Die Universitätskommission Studium und Lehre befasste sich darüber hinaus auf zwei Sondersitzungen mit übergreifenden Fragen zur Qualität der Lehre. Aus den Beratungen resultierte u.a. die Aktualisierung des *Leitbilds für Studium und Lehre* (siehe Kapitel Qualitätsmanagement-System) sowie das Projekt „Studieren mit Anspruch“. Das Projekt „Werkstatt Wissenschaft“ und die damit erzielte Harmonisierung und Abstimmung der wissenschaftlichen Basisausbildung stellte im Kontext der Curriculumsentwicklung ein weiteres Entwicklungsthema in Studium und Lehre dar, das in Anlehnung an den letzten Hochschulentwicklungsplan prioritär und erfolgreich umgesetzt wurde.

Um Lehr- und Lernprozesse zu unterstützen, hat die Deutsche Sporthochschule Köln Instrumente und Prozesse entwickelt, das Lehren und Lernen in ihren Studiengängen stetig zu reflektieren und zu optimieren. Ziel dieser Prozesse ist es, einem hohen didaktischen und kompetenzorientierten Anspruch gerecht zu werden. Mit diesem Ziel wurde in den letzten Jahren eine reichhaltige Angebotspalette des hochschuldidaktischen Programms gefestigt, überarbeitet oder neu konzipiert (z. B. im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens oder im Bereich von Projektarbeit in der Lehre). Flankierend hat die Deutsche Sporthochschule Köln ihr Prämierungssystem (d. h. Lehrpreise) fortgesetzt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt und Schwerpunkt des Lehrens und Lernens ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre, der geleitet durch den Hochschulentwicklungsplan 2015-2020 bereits in den letzten Jahren verstärkt verfolgt wurde. Entsprechend wurden an den verschiedensten Stellen Lehr- und Lernsituationen so gestaltet (z. B. im Studienbereich Schlüsselqualifikationen, Projektseminare, Experimentalkurse, Kolloquien), dass Studierende an Wissenschaft und Erkenntnistransfer teilhaben und am Forschungsprozess beteiligt werden können. Zu den strukturellen Maßnahmen in diesem Bereich gehören auch die 2014 implementierten Anreizsysteme „FLY – Forschung.Lehre.Innovativ.Verbinden“ und „FLV – Forschung. Lehre. Verbinden“.

Schließlich konnte die Deutsche Sporthochschule Köln in den letzten Jahren im Bereich Studierbarkeit ein überschneidungsfreies Lehrangebot gewährleisten, qualitativ hochwertige und umfangreiche unterstützende (Beratungs-)Angebote für Studieninteressierte, Studierende und Absolvent*innen zur Verfügung stellen und systematisch den Studienfortschritt der Studierenden überprüfen und analysieren. Hierbei war und ist das übergeordnete Ziel, ein hohes Qualifikationsniveau beim Absolvieren eines Studiums in der vorgesehenen Dauer sicherzustellen.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Folgende Entwicklungslinien zur Festigung und Optimierung von Inhalten und Strukturen ausgezeichneter Lehre werden verfolgt:

Studieninhalte: wissenschaftlich und forschungsorientiert vermitteln; anspruchsvoll und relevant ausrichten; attraktiv (national sowie international) und wettbewerbsstark gestalten; (sport)wissenschaftliche Aktualität einbringen; neue Professor*innen und deren besonderes Fach- und For-

schungswissen einbinden.

Studienstruktur und -bedingungen: Mobilität und internationalen Austausch unterstützen; optimale Übergänge in MA-Studiengängen schaffen; Flexibilität und individuelle Profilbildung in MA-Studiengängen verbessern; Kompetenz-

orientierung und vielfältiges Prüfen fördern; Lehr-/Lernräume und moderne Umgebung schaffen.

Unterstützungsstrukturen: Möglichkeiten des Austausches der Studierenden fördern; hochschuldidaktische Weiterbildung festigen und auf Zukunft orientieren; Informations- und

Kommunikationsprozesse verbessern; positive, wertschätzende Lehr- und Lernatmosphäre stärken.

Studierbarkeit: weiterhin ein überschneidungsfreies Lehrangebot sichern; Monitoring-Prozesse festigen und ggf. weiterentwickeln.

Die beschriebenen Entwicklungslinien und Entwicklungsziele werden durch folgende Maßnahmen umgesetzt:

Studieninhalte

- » Bisherige Maßnahmen und Prozesse zur Stärkung der forschungsorientierten Lehre, des forschenden sowie problemorientierten Lernens sowie des lehrenden Forschens etablieren/unterstützen;
- » Wissenschaftliches Arbeiten im Studienverlauf festigen/stärken (z. B. Verbindung von Basisstudium und berufsorientierten Studienanteilen);
- » Programm „Studieren mit Anspruch“ etablieren, um für anspruchsvolle Lehre zu sensibilisieren und Standards zu entwickeln, die das Bildungsniveau (Güte, Tiefe) auf allen Ebenen des Studiums optimieren;
- » Neue Professuren mit den aktuellen Lehr- und Studiengangskonzeptionen harmonisieren.

Studienstruktur und -bedingungen

- » Internationale Mobilitätsfenster und Anerkennung von Leistungen im Ausland prüfen und ggf. weiterentwickeln;
- » BA- und MA-Studiengänge weiterhin auf konsekutive Stringenz prüfen und ggf. optimieren;
- » Flexibilisierung der Studienstruktur in den MA-Studiengängen prüfen und ggf. weiterentwickeln (z. B. Wahlpflichtmodule und/oder masterübergreifende Wahlmodule);
- » Außercurriculäre Angebote zum wissenschaftlichen Arbeiten (in enger Abstimmung zu curriculären Angeboten) sichten, bewerten und ggf. erweitern (z. B. auch Micro-Degrees oder Badges);
- » Anschlussfähigkeit an weitere Studiengänge durch „Ergänzungs-CPs“ schaffen (z. B. im Bereich Methodik/Statistik);
- » Strukturen und Prozesse der Kompetenzorientierung erhalten und festigen;

- » Angemessenheit und Vielfalt von Prüfungsformen aller Studiengänge prüfen und ggf. anpassen;
- » Lehr-/Lernräume schaffen/optimieren (z. B. Lehr-/Lernlabore, Arbeits- und Kommunikationsräume);
- » Moderne, funktionale und optimale technologische Umgebung in Unterricht und Selbststudium verfügbar machen;
- » Unterstützungsstrukturen;
- » Master-Kongress zur Stärkung bzw. Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit im Studium und zur Vorbereitung bzw. Förderung wissenschaftlicher Karrieren sowie zum Austausch zwischen den Studiengängen weiterentwickeln, durchführen und evaluieren;
- » Portfolio der hochschuldidaktischen Weiterbildung und Unterstützung konsolidieren und erweitern;
- » Feedbacksysteme und weitere Kommunikationswege für moderne Hochschullehre entwickeln bzw. nutzen, um Lehr- und Lernprozesse und wertschätzende Lehr- und Lernatmosphäre zu stärken;
- » Existierende Beratungs- und Unterstützungsstrukturen unter Berücksichtigung innovativer Informationskanäle bekannt(er) machen.

Studierbarkeit

- » Hohe Qualität in der Lehrorganisation erhalten, um ein überschneidungsfreies, logisch aufgebautes Lehrangebot zu halten, auch unter Berücksichtigung neuer technischer Strukturen (insbesondere Campusmanagement-System mySpoho);
- » Möglichkeiten des Monitorings des Studienverlaufs sollen verstärkt genutzt werden, um Hinweise auf die Studierbarkeit innerhalb der Studiengänge zu erhalten (z. B. ECTS-Monitoring, Studiengangsbefragung);
- » Kommunikation von Studierbarkeit in die Studiengänge, um qualitätsentwickelnde Maßnahmen ableiten zu können.

Qualitätsmanagement-System (QM-System) reakkreditieren und weiterentwickeln

Entwicklung 2015-2020

Das in den letzten Jahren entwickelte QM-System der Deutschen Sporthochschule Köln setzt sich aus vier Bestandteilen zusammen. Den Kern stellt die hochschulübergreifende interne zeitliche und organisatorische Steuerung aller Prozesse dar ((1) Innensteuerung). Die hiermit gesteuerten Prozesse betreffen Aspekte der (2) Qualitätserfassung und (3) Qualitätsverbesserung. Schließlich orientiert sich die Innensteuerung des QM an äußeren Regelungsgrößen, insbesondere durch gesetzliche Vorgaben der Länder und der entsprechenden Landeskonferenzen ((4) Außensteuerung).

Das auf diese Weise strukturierte QM-System der Deutschen Sporthochschule Köln zeigt eine gute Effektivität, eine angemessene Effizienz und besitzt eine gute Akzeptanz (vgl. Selbstbericht der Deutschen Sporthochschule Köln im Rahmen der Reakkreditierung des QM-Systems). Die Selbstreflexionen der letzten Jahre sowie die Überprüfung und Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Prozesse des QM-Systems erfolgten regelmäßig. Im Zeitraum des letzten Hochschulentwicklungsplans wurde zudem das bisherige *Leitbild für Studium und Lehre* grundlegend überarbeitet und weiterentwickelt. Aufbauend hierauf wurden die QM-Instrumente konsistent auf das neue Leitbild ausgerichtet. Hierdurch ist die zukünftige Weiterentwicklung der Studiengänge mit Ausrichtung auf die grundsätzlichen Werte der Hochschule gewährleistet.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Für die kommenden Jahre sollen die folgenden Projektlinien im Rahmen der Reakkreditierung und Weiterentwicklung des QM-Systems verfolgt werden:

Systemreakkreditierung: Das Prüfverfahren der Systemreakkreditierung soll mit dem Erhalt des Siegels des Akkreditierungsrats 2022 abgeschlossen werden.

Weiterentwicklung von Prozessen: Hochschulinterne (Re-) Akkreditierungsverfahren konsolidieren; Mitbestimmung und Partizipation fördern und fordern; in Re-Akkreditierungsprozessen des Lehramts neue rechtliche und formale Bedingungen einflechten; QM-immanente Verwaltungsprozesse bewert-

ten und ggf. optimieren (neues Campusmanagement-System mySpoho berücksichtigen und ggf. integrieren).

Evaluationsprozesse und -instrumente: QM-System und vergangene Neuentwicklungen evaluieren und weiterentwickeln; Evaluationsergebnisse verstärkt und systematisch kommunizieren und integrieren; neue Evaluationsinstrumente und -abläufe erproben, bewerten und ggf. optimieren.

Die genannten Projektlinien sollen bis 2025 insbesondere durch folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Systemreakkreditierung

- » Das QM-System der Deutschen Sporthochschule Köln befindet sich bis Herbst 2022 im Verfahren der Systemreakkreditierung. Eine zentrale Maßnahme des vorliegenden Hochschulentwicklungsplans besteht darin, die Prozesse und Abläufe im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses des QM zu organisieren, zu steuern und zu betreuen.

Weiterentwicklung von Prozessen

- » Aktuelle Strukturen und Prozesse im Rahmen der hochschulinternen (Re-)Akkreditierungsverfahren konsolidieren; Informelle Prozesse prüfen sowie bewerten und ggf. in formelle Prozesse umwandeln;
- » Bewertungsprozesse auf QM-Ebene entwickeln (QM des QM) inkl. Entwicklung und Anwendung von Kriterien und Parametern für die grundsätzliche, übergeordnete Güte des QM-Systems (bestehende Bewertungsstrukturen und -möglichkeiten berücksichtigen).

Evaluationsprozesse und -instrumente

- » Evaluationsergebnisse in die Studiengänge kommunizieren, um Arbeits- und Entwicklungsprozesse zu unterstützen;
- » Neue Evaluationsinstrumente und -abläufe anhand grundsätzlicher Kriterien des QM erproben, bewerten und optimieren; besondere Berücksichtigung von Schonung der Ressourcen und Zeitkapazitäten auf allen Arbeitsebenen;
- » QM-immanente Verwaltungsprozesse und Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Akteuren des QM (z. B. Studiengangsleitungen, Stabsstelle, Kernverwaltung) prüfen und optimieren; dabei ressourcenschonende Maßnahmen entwickeln (z. B. Digitalisierung, neues Campusmanagement-System mySpoho);
- » Mitbestimmung und Partizipation durch formale und informelle Strukturen, Gremien und Arbeitsgruppen sowie spezifische Feedbacksysteme fördern.

Wissens- und Technologietransfer weiter professionalisieren und stärken

Hochschulen sind zunehmend gefordert, konkrete Beiträge zur Lösung drängender Herausforderungen der Gesellschaft zu leisten und ihrer Rolle als gesellschaftlicher Akteur verantwortungsvoll gerecht zu werden. Um ihren gesellschaftlichen Impact weiter zu erhöhen, möchte die Deutsche Sporthochschule Köln den Wissens- und Technologietransfer im Sinne einer zielgerichteten und strukturierten Interaktion mit Partner*innen außerhalb der Wissenschaft weiter professionalisieren und stärken. Im Fokus stehen dabei Aktivitäten und Kooperationen von Forschung und Lehre mit gesellschaftlichen Akteur*innen (Zielgruppen) aus dem Bildungssektor, dem Sport, der Wirtschaft, dem Gesundheitssystem, der Politik, der Regional- und Stadtentwicklung und der breiten Öffentlichkeit. Dabei geht es nicht nur um die einseitige Kommunikation, Verwertung und Vermarktung von Wissen und Technologien in Richtung der Zielgruppen, sondern auch darum, in einem beidseitigen Austausch die Bedarfe und Herausforderungen noch konkreter zu erfassen, aufzugreifen und gemeinsam zu bearbeiten.

Mit der Ausweisung des Transfers als einen eigenständigen zentralen Bereich der Hochschulstrategie ergänzt die Deutsche Sporthochschule Köln ihren strategischen Fokus und setzt neben Forschung sowie Studium und Lehre einen weiteren Schwerpunkt. Nichtsdestotrotz kann auf Entwicklungen zurückgegriffen werden, die im letzten Hochschulentwicklungsplan Bestandteil der Forschungs- („verstärkte Translation der Forschungsergebnisse“) sowie der Lehrstrategie („Weiterbildungsstrategie schärfen“) waren und im Zuge derer bereits wichtige Maßnahmen und Initiativen ergriffen wurden.

Entwicklung 2015-2020

Zum Transfer von Forschungsergebnissen dienten eigenständige Veranstaltungsformate wie der Kölner Abend der Sportwissenschaften oder neue Veranstaltungsformate im Rahmen der Kölner Wissenschaftsrunde (wie z.B. „Wissenschaft in Kölner Häusern“, „Kölner Themenwochen“ etc.). Auch die Durchführung des Science Slam World Cups 2018 (gefördert durch die DFG) und der Aufbau von Strukturen zur Förderung von Existenz- und Unternehmensgründungen haben zu einer erhöhten Sichtbarkeit der Deutschen Sporthochschule Köln beigetragen. Durch die Einwerbung des Teilprojektes »StarS – Starting-up with Sport Sciences« im Rahmen des EXIST Verbundvorhabens »Fit for Invest« by hgnc werden Maßnahmen zur systematischen Weiterentwicklung der Strategien, Strukturen, Prozesse und Aktivitäten im Bereich des Wissens- und Technologietransfers sowie im Bereich der Sensibilisierung, Stimulierung und Unterstützung von Geschäftsideen und Ausgründungen umgesetzt. Publikationsformate (wie z.B. Forschungsnewsletter) tragen daneben in kontinuierlicher Weise zum Transfer von Forschungsergebnissen bei.

Die Weiterbildungsangebote der Deutschen Sporthochschule Köln wurden ebenso weiterentwickelt. Mittlerweile bietet die Universitäre Weiterbildung über 80 verschiedene Angebote an, von sportpraktischen und fachübergreifenden Tages- oder Wochenendveranstaltungen über umfangreichere Zertifikatsstudiengänge bis hin zu berufsbegleitenden (zurzeit sieben) Masterstudiengängen.

In struktureller Hinsicht hat die Deutsche Sporthochschule Köln mit dem neu eingerichteten Prorektorat Wissens- und Technologietransfer sowie der dazugehörigen Abteilung Wissens- und Technologietransfer bereits grundlegende unterstützende Strukturen für die Professionalisierung und Stärkung des zukünftigen Wissens- und Technologietransfers geschaffen. Durch die Etablierung des Gründungsservice an der Deutschen Sporthochschule Köln wurde mit der Unterstützung von Existenz- und Unternehmensgründungen im Wissens- und Technologietransfer neben der Universitären Weiterbildung ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung aufgebaut. Weiterhin wurde die regionale Vernetzung mit anderen Universitäten und Institutionen im Bereich Wissens- und Technologietransfer gefestigt. Beispiele hierfür sind der intensive Erfahrungsaustausch mit den Transferbereichen der Kölner Hochschulen sowie die Beteiligung der Deutschen Sporthochschule Köln im NRW-Patentverbund.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Für die kommenden Jahre sollen die folgenden Entwicklungslinien zur Stärkung des Wissens- und Technologietransfers verfolgt werden:

1. Voraussetzungen für Transferaktivitäten verbessern
2. Wissens- und Technologietransfer durch Unterstützungsstrukturen und Kompetenzen professionalisieren
3. Transferprofile schärfen
4. Sichtbarkeit und Vernetzung erhöhen
5. Relevanz steigern und Positionierung optimieren.

Die genannten Projektlinien sollen durch folgende Ziele und Maßnahmen umgesetzt werden:

Voraussetzungen für Transferaktivitäten verbessern

Die Deutsche Sporthochschule Köln etabliert den Wissens- und Technologietransfer neben Lehre und Forschung als eine weitere Kernaufgabe der Deutschen Sporthochschule Köln, die anerkannt wird und professionelle Unterstützung erfährt. Die Verbindung zwischen Forschung, Lehre und Transfer soll ausgeweitet werden.

- » **Transferkultur etablieren:** Ausbau und Unterstützung der positiven Grundhaltung der Wissenschaftler*innen in Bezug auf wirksame Transferaktivitäten;
- » **Finanzierung stärken:** Einwerbung von Drittmitteln für Transferprojekte sowie für den Ausbau von Transferstrukturen und Nutzung strategischer Kooperationen für eine effektive Generierung monetärer und nicht-monetärer Rückflüsse für die gesamte Deutsche Sporthochschule Köln.

Wissens- und Technologietransfer durch Unterstützungsstrukturen und Kompetenzen professionalisieren

Die Deutsche Sporthochschule Köln stellt für die professionelle Unterstützung der zunehmenden Transferaktivitäten Know-how bereit, um wirkungsvolle, auf Spitzenforschung basierende Transferaktivitäten entlang der strategischen Ziele zu ermöglichen, zu fördern und zu gestalten.

- » **Prozesse und Leitlinien erarbeiten:** Weiterentwicklung und Einrichtung von Strukturen, Prozessen, Leitlinien und Instrumenten des Wissens- und Technologietransfers;
- » **Transferkompetenzen ausbauen:** Qualifizierung von Mitarbeitenden, Wissenschaftler*innen und Studierenden der Deutschen Sporthochschule Köln, wissenschaftliche Erkenntnisse über Transferaktivitäten und Kooperationen an geeigneten Stellen im außerakademischen Umfeld zur Wirkung zu bringen.

Transferprofile schärfen

Qualitätsgesicherte, wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Deutschen Sporthochschule Köln sollen vermehrt zielgruppengerecht aufbereitet und in der Praxis umsetzbar sein. Der Wissens- und Technologietransfer an der Deutschen Sporthochschule Köln soll entlang von inhaltlichen Schwerpunkten (s. Transferstrategie) und unter Nutzung ausgewählter Transferwege zielgerichtet Wirkung entfalten:

- » **Universitäre Weiterbildung profilieren:** Qualitative Weiterentwicklung der Angebote, insbesondere in den Kernkompetenzen der Deutschen Sporthochschule Köln „Sport und Bewegung“. Dabei orientiert sie sich am gesellschaftlichen Bedarf, dem Bedarf von Studierenden, Mitarbeitenden und Alumni, den Bedürfnissen von Wirtschaftsunternehmen und gesellschaftlichen Institutionen;
- » **Existenz- und Unternehmensgründungen fördern:** Verstärkte Aktivierung und Unterstützung wissenschaftsbasierter Existenz- und Unternehmensgründungen aus der Deutschen Sporthochschule Köln bis hin zur Markt- und Finanzierungsfähigkeit im Verbund der Kölner Hochschulen;

- » **Forschungsbasierte Verwertung, Beratung und Kooperationen ausbauen:** Entwicklung und Umsetzung von (öffentlich geförderten) Transferprojekten und -initiativen mit regionalen Partnern in

gesellschaftlich relevanten Transferschwerpunkten mit sport-, gesundheits- und bewegungsrelevantem Hintergrund.

Sichtbarkeit und Vernetzung erhöhen

Die Deutsche Sporthochschule Köln als „natürliche Anlaufstelle“ für anspruchsvolle inter- und transdisziplinäre Kooperationen mit sportwissenschaftlichem Bezug soll nachhaltig in strategisch relevanten Netzwerken und Kooperationen etabliert werden und die erfolgreichen Transferaktivitäten für die breite Öffentlichkeit einfach und schnell zugänglich gemacht werden.

- » **Wahrnehmung und Kommunikation stärken:** Profilierung der Deutschen Sporthochschule Köln im Außenraum als nachgefragter Partner (Innovator, Trendsetter, Berater) im Kontext Sport und Bewegung vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Qualitätsstandards;
- » **Strategische Partnerschaften und Wissenschaftsdialog stärken:** Intensivierung bestehender und Aufbau neuer strategischer Kooperationen mit in den ver-

schiedenen Zielmärkten führenden Akteur*innen und Unternehmen, aber auch mit regional, national und international führenden Sport-, Gesundheits- und Forschungsinstitutionen; zudem eine Intensivierung des Dialogs sowie der Austausch- und Interaktionsbeziehungen von Vertreter*innen aus Forschung und Lehre mit Akteuren außerhalb der Wissenschaft.

Relevanz steigern und Positionierung optimieren

Die Deutsche Sporthochschule Köln möchte das Bewusstsein der gesellschaftlichen Relevanz sportwissenschaftlicher Themen in der Breite der Gesellschaft fördern und diese in der politischen Diskussion verankern. Dabei soll auf eine weit verbreitete Wahrnehmung der Sportwissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln als systemrelevante Disziplin hingewirkt sowie erkennbare Beiträge für eine zunehmende Förderung von Initiativen im Bereich Sport und Bewegung erbracht werden.

In der Breite der Gesellschaft wird eine wahrgenommene gesteigerte Medienberichterstattung (erhöhte Reichweite) angestrebt, die Wissen (insbesondere unter Nutzung neuer Medien) zu sport- und bewegungsbezogenen Forschungserkenntnissen ausgerichtet an den Zielen der Kommunikationsstrategie der Deutschen Sporthochschule Köln kommuniziert.

Digitale Transformation vorantreiben

Digitalisierung stellt mehr denn je ein Schlüsselthema der zukünftigen Entwicklung der Deutschen Sporthochschule Köln dar. Es gilt, die Potentiale des technologischen Fortschritts für die Weiterentwicklung auszuschöpfen und proaktiv zu nutzen. Zugleich müssen die damit verbundenen Risiken eingegrenzt werden. So stellt die IT-Sicherheit ebenfalls eine Daueraufgabe der Universität dar. Ziel der digitalen Transformation muss weiterhin sein, dass Prozesse vereinfacht werden, sie den Anwender*innen einen Nutzen bringt und letztlich eine höhere Ergebnisqualität bewirkt wird.

Entwicklung 2015-2020

Entsprechend wurde die digitale Transformation in den letzten Jahren zunehmend fokussiert. Übergreifende Indizien hierfür sind die Verabschiedung einer Digitalisierungsstrategie, die Einrichtung eines für Digitalisierungsfragen zuständigen Prorektorats sowie die Teilnahme am Programm der Digitalen Hochschule NRW. Wichtige Maßnahmen und Initiativen wurden darüber hinaus insbesondere für die Bereiche Studium und Lehre, Zentralbibliothek, Unterstützungsprozesse und Sicherheit vorangetrieben (zur digitalen Transformation der Forschung vgl. Kapitel „Forschungsexzellenz ausbauen“).

Studium und Lehre

Pandemiebedingt erlangte die Bedeutung der Digitalisierung in der Lehre einen enormen Schub. Entwicklung und Aneignung von technischem und methodisch-didaktischem Wissen im Bereich der digitalen Lehre wurden extrem be-

schleunigt. Hierdurch steht aktuell eine moderne digitale Infrastruktur für Studium und Lehre zur Verfügung. Zudem wurden in erheblichem Umfang Erfahrungen in der Konzeption, Gestaltung und Evaluation von digitalen Lernszenarien gemacht sowie digitale Lehr-Lernwerkzeuge entwickelt. Im

Bereich der Stabsstelle verfügt die Hochschule über professionelle personelle Ressourcen zur Unterstützung von Lehrenden und Studierenden bei Fragen der Digitalisierung in Studium und Lehre.

Zentralbibliothek der Sportwissenschaften (ZBSport)

Die digitale Transformation der international größten Spezialbibliothek des Sports und der Sportwissenschaft wurde in den vergangenen Jahren intensiviert. Sie umfasst u.a. die Bereitstellung von Lern- und PC-Arbeitsplätzen und deren räumliche und technische Erweiterung, die Erwerbung von Medien, Medienausleihe und -rücknahme, Fernleihe, Dokumentlieferung, Katalogisieren in den Verbund NRW und die Digitale Bibliothek NRW, die Zeitschriftendatenbank ZDB und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek EZB. Mittlerweile stehen über 35.000 elektronische Zeitschriften (Konsortien) sowie über 11.000 E-Books (Konsortien) den Studierenden und Beschäftigten zur Verfügung. Die Deutsche Sporthochschule Köln konnte im Rahmen des DEAL-Projektes Verträge mit Wiley und Springer/Nature abschließen, um auf deren Angebote elektronischer Zeitschriften zuzugreifen sowie auch Open Access publizieren zu können. Zudem nimmt die ZBSport an openaccess.nrw teil.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Studium und Lehre

Im Bereich Studium und Lehre soll die digitale Lehre weiter optimiert werden. Das beinhaltet sowohl die methodisch-didaktische Aufbereitung als auch die technische Umsetzung. Dieses gelingt u.a. über Erkenntnisse und Transfereffekte der verschiedenen Forschungsprojekte zur digitalisierten Lehre an der Hochschule, gleichsam auch über Formen der kollegialen Unterstützung (Veröffentlichung von Lehrkonzepten der Lehrpreisträger*innen e-Lehre) sowie hochschuldidaktische Angebote der Fort- und Weiterbildung für Dozierende durch den Arbeitsbereich Studienentwicklung und Qualitätsverbesserung. Innerhalb dieses Prozesses wird es zentral auch darum gehen, die Vorteile der digitalen Lehre dialogisch mit den Vorteilen der Präsenzlehre in Verbindung zu bringen, um optimierte Angebote zu generieren.

Zudem sollen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Daten Gegenstand der curricularen Auseinandersetzung in den verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengängen werden. Data Literacy als Kompetenz, digitale Daten zu erfassen, anzupassen, zu verändern, zu interpretieren und gegebenenfalls zu präsentieren, wird zunehmend arbeitsmarktrelevant und ist somit in Studium und Lehre abzubilden.

Zentralbibliothek der Sportwissenschaften (ZBSport)

Die ZBSport sieht sich seit längerem einer Strategieänderung gegenüber. Sie führt ihre Strategie einer starken Fo-

Unterstützungsprozesse

Auf Basis der Digitalisierungsstrategie wurden zahlreiche Prozesse digitalisiert und optimiert, um eine Verbesserung der Servicequalität und eine höhere Effizienz in der Aufgabenerledigung zu erzielen. Zudem wurde mit der Kompletterneuerung des Campusmanagementsystems (mySpoho) begonnen, das die administrativen Unterstützungsprozesse insbesondere in Studium und Lehre zeitgemäß anpassen und optimieren hilft.

Sicherheit

In den Jahren 2015-2020 wurde eine umfassende Erneuerung der zentralen IT-Infrastruktur durchgeführt. 5,75 Mio. € der notwendigen Investitionen wurden durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert. Es erfolgte eine Modernisierung und eine bedarfsgerechte Erweiterung der gesamten IT-Netzwerkinfrastruktur, der zentralen IT-Sicherheitssysteme, der zentralen Server- und Speichersysteme sowie der Telefonie-Infrastruktur. Damit steht der Deutschen Sporthochschule Köln aktuell eine zeitgemäße IT-Infrastruktur zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein übergreifendes IT-Sicherheitskonzept entwickelt und verabschiedet und auf dieser Basis Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit umgesetzt. Dieses beinhaltet auch Maßnahmen der IT-Sicherheits-Awareness bei Beschäftigten und Studierenden.

kussierung auf digitale Medien fort (z.B. E-books, E-Zeitschriften). Für einen speziellen Nutzer*innenkreis wird auch der Zugriff von außerhalb des Campus über einen VPN-Client ermöglicht. Ein wesentliches Projekt der ZBSport wird die Einführung von ALMA sein, dem neuen Bibliotheksverwaltungssystem in NRW und dem damit verbundenen Discovery-SystemPRIMO (Front End). Vorbereitende Arbeiten haben in 2020 begonnen, die erforderlichen Daten-Migrationen sollen Ende 2023 beendet sein.

Zudem wird die ZBSport im Rahmen der Mitwirkung der Deutschen Sporthochschule Köln bei der Digitalen Hochschule NRW eine aktive Rolle spielen. Stichworte sind Open Access, Langzeitarchivierung, Forschungsdatenmanagement und Publikationsfonds.

Unterstützungsprozesse

Die Digitalisierungsstrategie wird im Bereich der Unterstützungsprozesse weiterhin systematisch umgesetzt werden. Wo möglich, beteiligt sich die Deutsche Sporthochschule Köln an Projekten im Rahmen der „Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW)“. Darüber hinaus bestehen umfangreiche gesetzliche Verpflichtungen (E-Government Gesetz NRW, Onlinezugangsgesetz), die die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in diversen Gebieten bis Ende des Jahres 2025 vorsehen.

Hierzu werden nach bereits erfolgter Bestandsaufnahme

Digitalisierungsbedarfe in den Unterstützungsprozessen in einer Digitalisierungsroadmap priorisiert, projiziert und Zug um Zug umgesetzt. Die Projekte werden mit der noch zu erarbeitenden Gesamtstrategie der Hochschule zur Digitalisierung synchronisiert. Synergien mit anderen Hochschulen, Hochschulverbänden oder weiteren Institutionen sollen identifiziert und genutzt werden.

Aktuell wurden bereits 60 Projekte priorisiert, die für die Hochschule in den kommenden Jahren zur Umsetzung anstehen. Bereits im Umsetzungsstadium befinden sich Projekte wie ein modernes digitales Arbeitszeitmanagement und die Verarbeitung der elektronischen Rechnung (XRechnung). Bis 2027 muss mit erheblichem Aufwand das ERP-System auf die neue Generation S/4 HANA umgestellt werden. Nicht zuletzt ist das Projekt Campusmanagementsystem weiter voranzutreiben.

IT-Sicherheit

Mit dem IT-Sicherheitskonzept wurde die notwendige Basis für die IT-Sicherheit geschaffen. Durch die schrittweise Um-

setzung des IT-Sicherheitskonzepts wird das Ziel, die Verfügbarkeit von IT-Infrastruktur und IT-Systemen, Daten und Diensten zu gewährleisten, die Vertraulichkeit zu schützen sowie die Integrität zu sichern, erreicht. Dabei wird stets zu berücksichtigen sein, dass die Sicherheitsmaßnahmen in einem sinnvollen und wirtschaftlich vertretbaren Verhältnis zum Wert der zu schützenden Informationen und der IT-Systeminfrastruktur stehen. Um die Erreichung dieses Ziels auf Dauer zu gewährleisten, muss das IT-Sicherheitskonzept regelmäßig überprüft und gegebenenfalls an die veränderten rechtlichen, technischen und / oder sicherheitsrelevanten Gegebenheiten angepasst werden. Auch der Schaffung von Awareness für IT-Sicherheitsfragen unter Beschäftigten und Studierenden wird explizite Aufmerksamkeit geschenkt. Zur IT-Sicherheit gehört auch, die IT-Infrastruktur fortlaufend bedarfsgerecht zu erweitern und durch sukzessive Erneuerung einzelner Bestandteile auf technisch aktuellem Stand zu halten. Langfristig wird eine Zertifizierung der Hochschule im Bereich IT-Sicherheit angestrebt (BSI/ISO).

Rahmenbedingungen optimieren

Um die vielfältigen Entwicklungsziele in Forschung, Lehre und Transfer realisieren zu können, bedarf es angemessener Rahmenbedingungen in personeller, infrastruktureller, prozeduraler und finanzieller Hinsicht. Diese weiter zu optimieren, ist auch zukünftig von essenzieller Bedeutung. Damit wird auch hier an eine Entwicklungsrichtung angeknüpft, die bereits im letzten Hochschulentwicklungsplan von besonderer Bedeutung war und im Zuge derer bereits wichtige Maßnahmen und Initiativen ergriffen wurden.

Entwicklung 2015-2020

Personal, Gleichstellung und Diversität

Mit Verabschiedung des Personalentwicklungskonzeptes in 2018 hat sich die Deutsche Sporthochschule Köln zu einer zeitgemäßen Personalentwicklung bekannt, die eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Ziele und Maßnahmen ebenso wie eine angemessene personelle wie finanzielle Ausstattung für deren Umsetzung verfolgt. Teilweise sind die ausdifferenzierten Maßnahmen bereits umgesetzt, für die übrigen Maßnahmen hat das Rektorat eine erste Priorisierung mit dem Ziel der Erlangung des Gütesiegels *Human Resources Excellence in Research* vorgenommen.

Um als Arbeitgeber weiter an Attraktivität zu gewinnen, wurden die betriebliche Gesundheitsförderung und Weiterbildung ausgebaut und Maßnahmen zur Förderung der Work-Life-Balance wie Gleitzeit oder Homeoffice geschaffen. Zudem wurde der Onboardingprozess neuer Mitarbeitenden im Hinblick auf eine noch bessere Willkommenskultur und optimierte Verfahren sowie Unterstützungsangebote neu justiert. Gleichstellungsaspekte werden bei allen Planungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt, um Frauen und Männer in unterrepräsentierten Bereichen zu stärken. Um dem

Anspruch von Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium gerecht zu werden, ist der Familienservice fester Bestandteil der Hochschulstruktur. Bei der Weiterentwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur Unterstützung von Personen mit Familienaufgaben in ihrer Karriereentwicklung ist er beteiligt. Um von einem diversen Personal profitieren zu können, bekennt sich die Deutsche Sporthochschule Köln offensiv zur Diversität von Studierenden und Mitarbeiter*innen und setzt sich für ein von Respekt und Wertschätzung gekennzeichnetes Miteinander ein. Die Universität wurde mit dem Zertifikat des Audits „Vielfalt gestalten in NRW“ ausgezeichnet. Zudem wurde im Rektorat ein u.a. für Diversität zuständiges Prorektorat geschaffen, um die bisherigen Fortschritte strukturell abzusichern und auszubauen.

Infrastruktur

Im Bereich der Infrastruktur konnten insbesondere mit Fertigstellung und Bezug des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Institutsgebäudes (kurz „NawiMedi“) die räumlichen Voraussetzungen von Forschung, Lehre und Transfer maßgeblich verbessert werden. Das hochmoderne Forschungsgebäude beherbergt zwölf Institute der Deutschen Sporthochschule Köln

auf insgesamt 7.700 Quadratmetern. Für die Lehre stehen multifunktionale Seminarräume zur Verfügung. Um einen Teil der fehlenden Flächen zu kompensieren (durch den Freizug des IG 1 bis zur Sanierung), wurden mehrere Seminarräume und 600 m² Bürofläche für Institute in Interimscontainern auf dem Campus geschaffen; zudem wurden weitere Flächen im „Gedelfi Haus“ angemietet, die nach hochschulspezifischer Herrichtung ab Mitte 2021 genutzt werden können. Zudem wurde mit einem Büroflächenzuteilungsmodell dafür gesorgt, dass knapper Raum dort prioritär verfügt werden kann, wo der Fehlbedarf am größten ist. Zunehmend mehr Akzente hat die Deutsche Sporthochschule Köln in Sachen Nachhaltigkeit gesetzt. So wurde in 2019 ein Nachhaltigkeitskonzept verabschiedet und in 2020 eine Nachhaltigkeitskommission in der Grundordnung verankert. Zudem hat sich die Deutsche Sporthochschule Köln dem Programm „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (Copernicus Campus) angeschlossen.

Entwicklungslinien und Projekte 2021-2025

Trotz der erreichten Fortschritte steht die Deutsche Sporthochschule Köln weiterhin vor Herausforderungen einer sich wandelnden Organisationsumwelt, auf die sie mittels einer angemessenen Weiterentwicklung ihrer Hochschulorganisation reagieren will und ihr antizipativ bestenfalls einen Schritt voraus ist. Die Deutsche Sporthochschule Köln hat darüber hinaus aber auch den Anspruch, ihre relevante Organisationsumwelt und damit Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Daher sollen die bisherigen Entwicklungslinien optimierter Rahmenbedingungen fortgeschrieben werden.

Personal, Gleichstellung und Diversität

Das Gütesiegel *Human Resources Excellence in Research* wird im Zeitraum dieses Hochschulentwicklungsplans angestrebt. Die weitere Maßnahmenentwicklung und -umsetzung soll dementsprechend unter Beachtung der *Prinzipien der Europäischen Charta* und des *Code of Conduct for Recruitment für Wissenschaftler*innen* erfolgen. Die neu eingerichtete Stelle für die Personalentwicklung wird erreichte Fortschritte in der Personalentwicklung absichern und den weiteren Prozess sowohl im wissenschaftlichen als auch nicht-wissenschaftlichen Bereich vorantreiben.

Im Bereich der gesetzlichen Verankerung eines dritten Geschlechts kommt der größten Sportuniversität Europas die Verantwortung zu, in diesem Feld Wege eines respektvollen und wertschätzenden Miteinanders zu bahnen. Gezielt sollen Gleichstellungs- und Diversitäts-Aspekte bei der Ansprache von Studieninteressierten sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeiter*innen in den Vordergrund gerückt werden, um die Attraktivität des Campus als Studien- und Arbeitsstandort zu erhöhen. Im Zeitraum des neuen Hochschulentwicklungsplans soll die Deutsche Sporthochschule Köln ein Diversitäts-Konzept partizipativ erarbeiten und damit eine Brücke zur Gleichstellung schlagen, in dem die Schwerpunkte Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, Antidiskriminierung und Bildungsgerechtigkeit eine zentrale Verankerung finden.

Unterstützungsprozesse

Um stetig neuen Anforderungen zu entsprechen (z.B. Außenwirtschaftskontrolle, Anforderungen des E-Government-Gesetzes), wurden neue administrative Unterstützungsprozesse eingerichtet sowie vorhandene effektiver und effizienter gestaltet. Zu nennen sind u.a. die Verbesserung der Arbeitsschutzorganisation sowie die Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Innenrevision.

Finanzen

In der Finanzverwaltung wurden durch die Einführung der kaufmännischen Buchführung, der Aufstellung der Eröffnungsbilanz / des ersten kaufmännischen Jahresabschlusses, der Einführung der Vollkostenrechnung, der Implementierung einer verbesserten Finanz- und Liquiditätsplanung und der Einführung eines Risikomanagements wichtige Bausteine einer modernen Finanzorganisation realisiert.

Infrastruktur

Im Hinblick auf die infrastrukturelle Hochschulorganisation steht die Bereitstellung adäquater Raumressourcen im Vordergrund. Dies impliziert eine effektive Versorgung dort, wo spezifischer Bedarf besteht. Hierzu wird eine neue Hochschulstandortentwicklungsplanung durchgeführt, die nach landesseitiger Genehmigung Grundlage für die langfristige Sanierung und Weiterentwicklung des Campus ist. Auf der Basis der neuen Planungszahlen werden zudem prioritäre Raumbedarfe an Lehr-, Büro und Laborflächen der Deutschen Sporthochschule Köln ermittelt und Raumressourcen zugewiesen. Die zusätzlichen Raumoptionen mit Anmietung des Geldefi-Hauses werden so effizient wie möglich genutzt. Durch Umzüge aus dem NawiMedi und dem Institutsgebäude 2 werden dort notwendige Entwicklungsflächen für bestehende Institute sowie neue Professuren geschaffen. Die Sanierung des Institutsgebäudes 1 wird mit Nachdruck vorangetrieben, um auch mittelfristig hinreichend Flächen für eine wachsende Deutsche Sporthochschule Köln zur Verfügung zu haben. Dabei ist zunächst die Finanzierung des erheblichen finanziellen Mehrbedarfs der aufwändigen Sanierung landesseitig sicherzustellen, sodann die Planung durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW engmaschig zu begleiten. Zudem sollen die HKoP-Maßnahmen „Wohnheimsanierung“, „Sanierung der Hörsäle“ und „Sanierung des LAZ“ helfen, die Hochschule mit moderner und langlebiger Infrastruktur zu verbessern. Die Schaffung von Lehr-Lernräumen auf dem Campus stellt ebenfalls einen zentralen Beitrag zu einer verbesserten Situation

für Studium und Lehre dar. Dazu gehören auch Unterhaltungsmaßnahmen von Sportstätten oder Initiativen zur weiteren Qualitätssteigerung des Campus insgesamt. Bei allen Bau-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wie auch anderen infrastrukturellen Maßnahmen sind Aspekte ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Es gilt, systematische Nachhaltigkeitserfolge zu erzielen und abzusichern. Dabei sind auch Umweltmanagementsysteme zu prüfen.

Unterstützungsprozesse

Um die Kernaufgaben in Lehre, Studium, Forschung und Transfer optimal zu unterstützen, müssen kontinuierlich die Ressourcenverwendung, die Organisationsstrukturen und -kulturen sowie die Prozessabläufe auf Chancen (Ressourcen schaffen) und Risiken (Fehlen von Ressourcen und/oder Wissen) hin überprüft und bei Bedarf optimiert werden (Service- und Ressourcenfokussierung; weitere Optimierung der Effektivität und Effizienz). Dabei sind neue gesetzliche Anforderungen zu berücksichtigen. Im Zuge dessen werden etwa Compliance-Themen strukturell neugestaltet, wovon die Zoll-Compliance als strukturelle Herausforderung besonders zu erwähnen ist. Eine Herausforderung wird sein, insbesondere bei Schlüsselpositionen in der Hochschulorganisation ein angemessenes Wissensmanagement aufzubauen bzw. einen internen Transfer stattfinden zu lassen, um erworbenes und angewandtes Wissen in der Deutschen Sporthochschule Köln zu erhalten und effizient auch an neue Beschäftigte weitergeben zu können.

Finanzen

Angesichts wachsender finanzieller Unsicherheiten muss das Ressourcenmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln systematisch darauf ausgerichtet sein, hinreichend Mittel für die Kernleistungen und Unterstützungsprozesse der Deutschen Sporthochschule Köln bereitzustellen und dabei dem strategischen Ziel, sich noch akzentuierter als Forschungsuniversität auszurichten, gerecht werden. Dies impliziert für das Finanzmanagement (1) eine strategische Budgetierung sowie (2) eine nachhaltige Steigerung des Zuflusses externer Mittel, der durch Anreizsysteme unterstützt wird, (3) die Steigerung der Effizienz sowie der Kosten-Effektivität der Hochschulressourcen sowie (4) eine langfristige finanzielle Sicherheit der Deutschen Sporthochschule Köln.

GREMIENBETEILIGUNG GEMÄSS HOCHSCHULGESETZ NRW

Dieser Hochschulentwicklungsplan wurde durch das Rektorat auf Grundlage vom Senat gebilligter Planungsgrundsätze entwickelt und in der Sitzung vom August 2021 verabschiedet. Der Senat hat in seiner Sitzung im Juni 2021 Stellung hierzu genommen. Der Hochschulrat hat im September 2021 dem Hochschulentwicklungsplan zugestimmt.

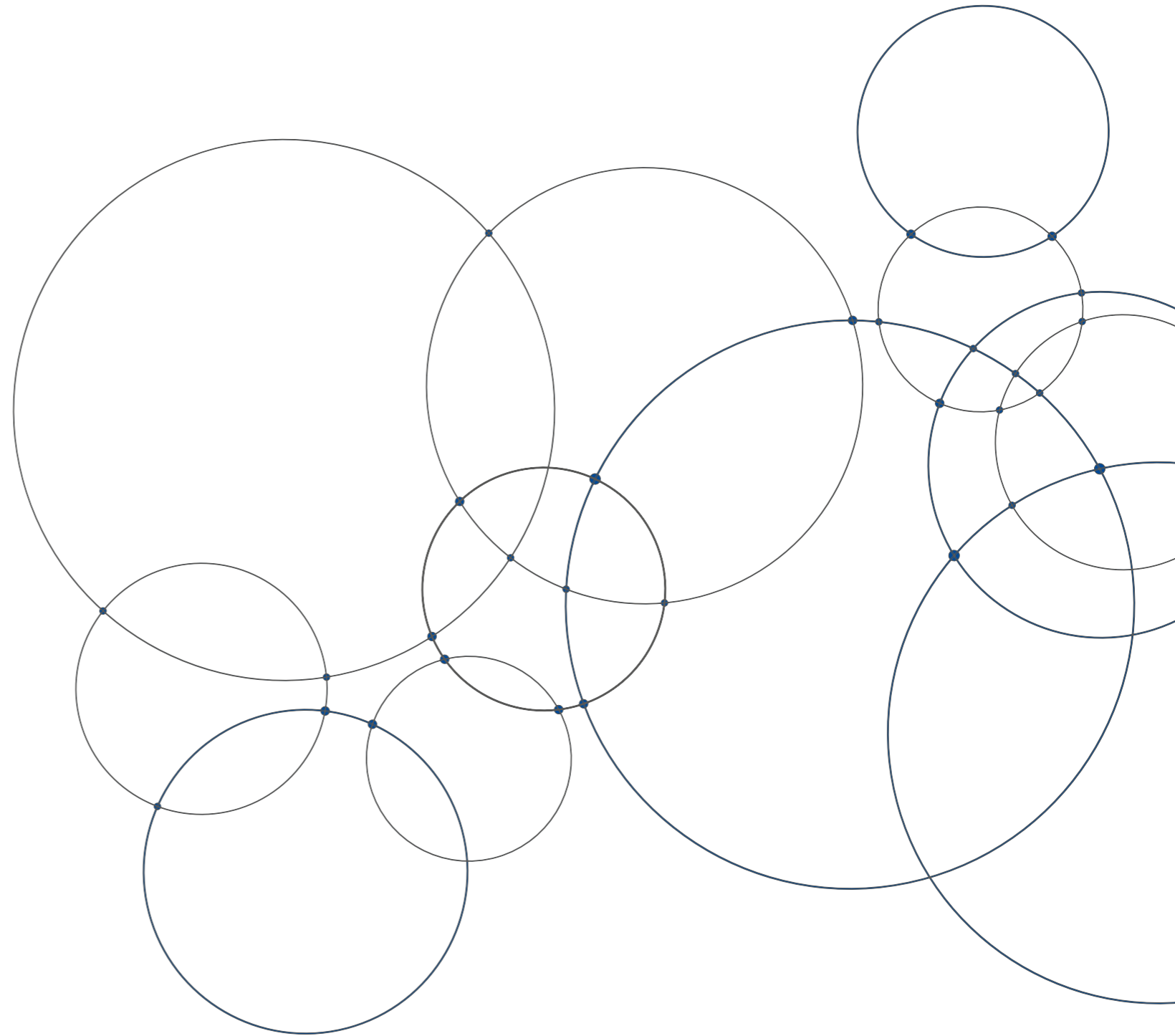
IMPRESSUM

Hochschulentwicklungsplan 2021-2025: Deutsche Sporthochschule Köln, Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln

Herausgeber: Rektorat der Deutschen Sporthochschule Köln

Redaktion: Persönliche Referentin des Rektors, Birte Ebbinghaus

Layout: Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung | Presse und Kommunikation, Sandra Bräutigam





**Deutsche
Sporthochschule Köln**
German Sport University Cologne

